Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 481. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Freitag, 23. Dezember 1910.** (Gregor v. Spol., Dagobert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Eine wesentliche Erweiterung

wird die

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

ohne Preiserhöhung

vom 1. Januar ab erfahren, indem sie

täglich mindestens :: zwei Blätter ::

sowie als

Gratisbeilagen

täglich den unterhaltenden

Hausfreund

(täglich mit Ausnahme Samstags)

und Samstags das religiöse

St. Quirinus-Blatt

enthält. Die illustrierte Beilage die

Zeit im Bilde

wird gegen eine besondere Vergütung von nur 5 Pfg. pro Monat geliefert.

Damit ist die

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

das billigste katholische Volksblatt,

welches auf allen Gebieten der **Politik,** des **Wissens,** der **Unterhaltung,** neben einem **schnellen Nachrichtendienst** von **Nah und Fern** die Leser **bestens orientiert.**

Mögen unsere geschätzten **Parteifreunde** uns wie bisheran treubleiben und unser **Vorwärtsstreben** durch

eifrige Werbearbeit

unterstützen.

Bis zum Ende des Monats

liefern wir die Zeitung

gratis

allen schon jetzt sich **neumeldenden Abonnenten.**

Probenummern

stehen stets gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll!

Redaktion und Verlag der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember.

*** **In bekannt entschiedener Weise** ist auf dem hessischen Centrumsparteitage zu Worms der Abgeordnete Graf Praschma der verderblichen konfessionellen Hetze entgegengetreten. Die betreffenden Ausführungen lauten:

„Das Bedauerliche ist, daß die Hetze vornehmlich auf das konfessionelle Gebiet übertragen wird. Man geht dabei mit Lügen und Verleumdungen vor. Das Centrum ist weder durch seine Existenz noch durch seine Taten eine Gefahr für den Frieden. Wir treiben keine politische Absonderung, auch dann nicht, wenn wir in die Kommune gehen und dort mitreden wollen. Es ist auch keine politische Absonderung, wenn wir unsere heiligsten Güter durch Angehörige unserer Ueberzeugung im Parlament und Kommune vertreten sehen wollen. Wir verwehren auch nicht den Andersgläubigen den Eintritt in die Fraktion. Wir haben auch in unserem Programm nichts, was als eine Gefahr für den konfessionellen Frieden gedeutet werden könnte. Wir kennen in unserer politischen Stellungnahme auch keinerlei Abhängigkeit von außen. Was er politisch tut, hat jeder Einzelne mit seinem eigenen Gewissen abzumachen. Ich möchte dabei an die Zeiten des Kulturkampfes erinnern. Damals standen die orthodoxen Protestanten Schulter an Schulter mit der Katholiken, weil sie empfanden, daß der Kulturkömpf auch eine Gefahr für die evangelische Kirche in sich schloß. Durch die Tätigkeit des Centrums ist die evangelische Kirche nicht geschädigt, sondern es ist ihr genützt worden. Das Schlagwort vom schwarz-blauen Block gebraucht man, um die Evangelischen kopfscheu zu machen und ins liberale Lager hinüberzutreiben. Man sagt den Leuten, durch das Zusammengehen der Konservativen mit dem Centrum müßten die evangelischen Interessen Not leiden. Wir haben keinen Block mit den Konservativen und die nicht mit uns. Aber wir verlangen die politische Gleichberechtigung, das Recht, einen Block zu bilden mit wem wir wollen. Als zu Zeiten des Zolltarif-Gesetzes Nationalliberale, Centrum und Konservative fest zusammen gingen, ist da auch ein solcher Vorwurf erhoben worden? Warum denn jetzt? Wer sind denn diejenigen, die sich so laut als die Hüter der kirchlichen evangelischen Interessen aufspielen? Berliner Tageblatt, Müller-Meiningen und Bassermann! Da wird die Borromäus-Enzyklika herangezogen und von Modernismus geredet! Die Zeiten der Enzyklika, sagt Bassermann, sind ein schlechter Moment für die Sammlung der bürgerlichen Elemente. Mit welchem Recht spielt sich Herr Mosse als Vertreter der evangelischen Interessen aus?! Das gläubige evangelische Volk wird seine kirchlichen Interessen in bessere Hände legen wollen, als in die von Müller-Meiningen und dem Berl. Tageblatt. Die liberalen Wahlen im Osten werden nicht nur mit Geld, sondern auch mit der Aufstachelung der konfessionellen Leidenschaften gemacht. Liberale sind im Osten herumgezogen und haben gesagt: Eure Abgeordneten treten alle dem Centrum bei und dann müßt auch ihr katholisch werden. (Große Heiterkeit.) Ich fühle mich nicht des Pharisäismus schuldig, wenn ich sage, daß solche Verhältnisse bei uns nicht möglich sind. (Sehr richtig!) Die Herren, die eine solche Agitation machen, versündigen sich aufs schwerste am Interesse des Volkes. Das sind dieselben Leute, die sofort Zeter und Mordio schreien, wenn der Kaiser das Wort Christentum in den Mund nimmt oder dem Papst einen Besuch macht oder mit einem katholischen Ordensbruder spricht, dieselben Leute, die es einem katholischen Prinzen verwehren wollen, sein katholisches Glaubensbekenntnis zu betätigen. Ich möchte mal sehen, was diese liberalen Leute sagen würden, wenn ein Fürst ein Bekenntnis zum Unglauben ablegen würde. Dann natürlich großer Jubel auf der ganzen liberalen Linie. Aber ein Bekenntnis zum Christenglauben oder gar ein katholisches Bekenntnis will man nicht dulden. Die Liberalen sagen, der Kaiser setze sich mit seinen religiösen Aeußerungen in Widerspruch mit dem Volke. O nein, das Volk ist froh und glücklich, wenn solche Worte von hoher Stätte kommen. (Lebhafte Zustimmung.) Wie lange wird das Volk sich das Verhalten der Preßorgane noch gefallen lassen, die jeden Skandal und jeden Priesterroman aufgreifen, aber sehr schweigsam sind, wenn die Dinge aus ihren eigenen Reihen kommen oder diese dann beschönigen.

Vermischtes.

***Die neue Eisenbahnsignallaterne.** Die Beratungen über die Einführung einer neuen Eisenbahnsignallaterne auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen sind nunmehr abgeschlossen worden. Bemerkenswert ist, daß als Brennstoff Petroleum gewählt wurde, das besonders aus Rußland und Oesterreich bezogen werden soll. Als Brenner für die Haupt- und Vorsignale ist der 10linige, für Wärterlaternen der 4linige Rundbrenner bestimmt worden. Auf die Sturmsicherheit der Laternen ist besonderer Wert gelegt worden, was sich durch die eingehenden Versuche auf der Gebläseeinrichtung in Karlsruhe gezeigt hat. Die erstgenannte Laterne hat eine Brenndauer von 17, die Wärterlaterne eine solche von 16 Stunden. Die Behälter fassen 440 bezw. 290 Gramm.

* **Auffindung der Fahne Napoleons I. auf Elba.** Aus Paris wird geschrieben: In einem kleinen Städtchen Gap (Hautes-Alpes) ist ein denkwürdiger historischer Fund gemacht worden. In den Bodenräumen eines Schneidermeisters wurde bei dem Abbruch eines alten Hauses eine grünseidene Fahne entdeckt, über deren Herkunft man sich keine Vorstellung machen konnte. Es wurde darum satzungsgemäß nach Paris an das Kriegsministerium berichtet, wo durch die Beschreibung des Fahnentuches festgestellt wurde, daß es sich um die seit jeher vermißte Fahne handelte, welche Napoleon I. bei seiner Rückkehr von der Insel Elba führte. Napoleon hatte in Gap diese Spezialstandarte, die er nur auf Elba geführt hatte, zurückzulassen, um von jetzt an wieder den Tricolore zu führen. Er hatte im Eifer und in der Aufregung der kriegerischen Handlungen, die jetzt folgten, die Fahne völlig vergessen und auch späterhin nicht mehr die Gelegenheit gefunden, sich um sie zu bekümmern. Die französische Regierung dagegen hatte schon des öfteren Maßnahmen ergriffen, um die Fahne wieder aufzusuchen, ohne daß es ihr bisher gelungen wäre. Jetzt wurde ihre Auffindung durch einen Zufall ermöglicht. Es besteht kein Zweifel, daß es sich um die echte Napoleon-Standarte handelt, da die Beschreibung durchaus nur auf die Fahne Napoleons paßt. Die Fahne sieht nämlich folgendermaßen aus: Sie ist aus grüner Seide hergestellt, und das Tuch ist mit goldenen Bienen bestickt, die fliegend dargestellt sind. In der Mitte des Fahnentuches ist in erhabener Goldarbeit das Jagdhorn der Chasseurs a cheval eingestickt, das Napoleon seiner Zeit auf das Fahnentuch anbringen ließ, da er für diese Truppengattung eine Vorliebe hatte. Es sind zwei Offiziere nach Gap abgesandt worden, um diesen Ueberrest aus großen Zeit nach Paris zu bringen. Hier soll die Fahne neben der vor zwei Jahren aufgefundenen Standarte Napoleons I. im Invaliden-Dom Aufstellung finden. Es wird von der Fahne eine bunte Reproduktion hergestellt werden, da sich viele Verehrer Napoleons I. darum beworben haben.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc. -Kindermehl. -Krankenkost.

Was die Technik Neues bringt.

Von Dipl.-Ing. K. Ruegg.

II.

Rohrpostanlagen sind schon seit längerer Zeit in den meisten Großstädten in Verwendung und bewähren sich vorzüglich für die Uebermittlung von Eilbriefen von einem Postamt zum anderen. Installationen dieser Art setzen sich gewöhnlich aus einem Rohrstrang und der zugehörigen Kraftstation zusammen, auf der ein Hochdruckgebläse oder eine Luftpumpe betrieben wird, welche die Luft absaugt und dadurch eine in die Rohrleitung eingeschobene, die Depeschen enthaltende Patrone mit sich reißt. Die Geschwindigkeit, mit der Rohrpostkarten in den Röhren befördert werden, ist ganz bedeutend; sie beträgt gewöhnlich 1 Kilometer pro Minute. Rohrpostanlagen gelangen in der letzten Zeit außer bei der Staatspost auch in anderen Behörden, in Banken, Großbetrieben, Geschäftshäusern, Druckereien usw. zur Einführung zwecks Beförderung von Telegrammen, Frachtbriefen und Schriftstücken jeglicher Art. In Warenhäusern, Detailgeschäften, Restaurants usw. befördert die Rohrpost Geldbeträge, Bons und dergleichen, auf großen Hüttenbetrieben und in Fabriken dienen sie dem Schriftstückverkehr und der Beförderung von Materialproben, auf Rennbahnen werden die Rennresultate an das Rechnungsbureau übermittelt usw. Auf einer Eisenbahndirektion wurde kürzlich die Rohrpost in den Dienst der Wagendisposition gestellt. Der Umbau des Geschäftsgebäudes der Direktion machte eine Verlegung des Wagenbureaus und des Telegraphenzimmers nötig, und beide Räume, die bisher nur durch einen kurzen Gang getrennt waren, rückten jetzt etwa 80 Meter auseinander, wodurch eine große Anzahl von Botengängen zur Uebermittlung zahlreicher Depeschen erforderlich geworden wären. Um dies zu vermeiden, wurde vom Telegraphenzimmer zum Wagenbureau eine kleine Rohrpost angelegt. Die Durchschleusung der die Depeschen enthaltenden Patrone geschieht jetzt in 4 Sekunden, vollzieht sich also womöglich noch schneller, als wenn beide Geschäftsräume nebeneinander lägen und durch ein Schiebfenster verbunden wären. Es wird zurzeit geprüft, inwieweit Rohrposten für die Zugsabfertigung zur Uebersendung von Frachtbriefen nutzbar gemacht werden können.

Die letzten Fortschritte der elektrischen Beleuchtung sind mit wenig Worten gesagt. Auf dem Gebiete der Einzelbeleuchtung hat die Metallfadenlampe die Kohlenfadenlampe überflügelt, indem sie 70 Prozent Strom spart. In der allgemeinen Beleuchtung wurde die Bogenlampe mit gewöhnlichen Kohlenelektroden fast vollständig durch die Flammenbogenlampe verdrängt, welche einen 75 Prozent geringeren Effektverbrauch besitzt.

Allein die anscheinend große Wirtschaftlichkeit der Flammenbogenlampe geht zum Teil wieder dadurch verloren, daß der Verbrauch an Kohlenstiften ein höherer und die Kosten der Wartung bedeutender sind; außer dem öfteren Auswechseln der Kohlenstifte sind häufig die Lampenglocken zu reinigen, da durch die Verbrennung der mineralisierten Kohlenelektroden sich Niederschläge und schädliche Gase bilden; dann kommt auch in Betracht, daß der blendende Glanz der Lichtquelle die Verwendung der Lampe in großen industriellen Betrieben sowohl als auch für öffentliche Beleuchtung unmöglich macht. Eine sehr wertvolle Neuheit ist in dieser Beziehung die „Silica"-Lampe, die den hohen Wirkungsgrad der Flammenbogenlampe besitzt, ohne deren Nachteile aufzuweisen. Die neue Lampe ist eine Abart der Quarzlampe (Quecksilberdampflampe), bei der ein Verbrauch an Material nicht stattfindet. Die Silica-Lampe wird vermöge ihrer geringen Abmessungen (Gesamthöhe 58 Centimeter) ihrer großen Einfachheit und ihrer zahlreichen anderen Vorzüge in kurzem alle anderen für die Allgemeinbeleuchtung bestimmten Lichtquellen verdrängen. Die Vorzüge dieser interessanten Neuerung lassen kurz sich wie folgt zusammenstellen: Fehlen jeglicher Wartung, da hier keine Kohlenstifte notwendig sind; ein Reinigen der Lampenglocke ist unnötig, weil der Lichtbogen im Inneren einer luftleeren Röhre erzeugt wird, sodaß nicht irgendwelche Gase auftreten und sich als Beschlag auf die Glocke kondensieren können; letztere bleibt somit immer durchsichtig und gewährleistet fortwährend dieselbe Lichtausnutzung. Das Licht der Silica ist angenehm weiß, ohne rote Strahlen, und wirkt beruhigend auf die Augen. Eine Feuersgefahr ist ausgeschlossen, da die Lichtquelle selbst nicht in Berührung mit der Außenluft kommt. Die Lampe wird für 11 Volt und 4 Amp. mit einer Lichtstärke von 1200 HK., sowie für 220 Volt und 3,5 Amp. mit einer Lichtstärke von 3000 HK. hergestellt und kann im Mittel 2000 Brennstunden ohne jegliches Nachsehen betrieben werden. Nach dieser Zeit ist der Brenner auszuwechseln, was nur geringe Kosten verursacht. Die Silica ist eine geradezu ideale Lampe für industrielle Beleuchtung.

Obwohl die starke Oxidationskraft des Ozons schon lange bekannt ist, so gelang es doch erst vor einigen Jahren, Ozon in solcher Konzentration zu erzeugen, daß eine praktische Anwendung möglich wurde. Mit den Apparaten von Berthelot wurden nur Konzentrationen von etwa 0,2 Milligr. Ozon pro Liter erzielt und noch 1908 war der Wirkungsgrad kaum größer als ein Gramm Ozon pro Kilowattstunde, die Siemens-Schuckert-Werke geben an, 76 Gramm Ozon pro Kilowattstunde in ihrem Ozonisator zu erreichen und Gerard versichert, mit seinen Apparaten durchschnittlich Ausbeuten von 100 Gr. Ozon pro Kilowattstunde zu erzielen bei einer Konzentration von etwa 0,2 Milligramm Ozon pro Liter. Die Herabsetzung der Fabrikationskosten und die Erhöhung der Konzentration haben zu einer wirklich industriellen Anwendung des Ozons geführt. Während die alten Ozonerzeugungsanlagen Ströme hoher Frequenz bedurften und eine umständliche Apparatur erforderten, können die neuen Einrichtungen mit den üblichen Frequenzen betrieben und an die vorhandenen Leitungsnetze angeschlossen werden. Ozon findet hauptsächlich zur Sterilisierung von Trinkwasser Verwendung, das Krankheitskeime enthält. Das Ozon selbst hat übrigens für den Konsumenten nicht die geringsten nachteiligen Folgen. Außer stationären Ozon-Wasserwerken, wie sie die Städte Paris, Petersburg, Wiesbaden, Paderborn usw. bereits besitzen, bauen einige Firmen auch fahrbare Ozon-Sterilisierungsanlagen für Verwendung in den Tropen und beim Militär. Ozon gestattet ferner die Luft zu sterilisieren, sei es um verseuchte Lokale zu desinfizieren, sei es um in öffentlichen Sälen die Luft zu reinigen. Mit einem Bruchteil eines Milligramms pro Liter läßt sich eine so reine Luft wie die Landluft erzielen, wobei die Kosten nur unbedeutend ausfallen. Ozon kann des weiteren in Molkereien und Brauereien als Sterilisierungsmittel benützt werden, ferner wird es im Gährungsgewerbe verwendet zum Altern von Wein und Liqueuren; zu Bleichzwecken dient es in der Müllerei und in der Textilindustrie. Mit Ozon werden außerdem Zähne, Straußfedern und dergleichen gebleicht und zahlreich sind seine Anwendungen in der organischen Chemie zur Herstellung synthetischer Produkte wie z. B. des Vanillins, von Parfüms usw.

Gottesdienst-Ordnung.
Grevenbroich.

Am heiligen Weihnachtsfeste ist das erste Hochamt um **5 Uhr**, darnach sind 2 stille hl. Messen. Um 8 Uhr beginnen wieder 2 stille hl. Messen, denen das letzte Hochamt um 9 Uhr folgt. — Am **hl. Weihnachtsfeste** wird eine Kollekte gehalten für die nordischen Missionen.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Die Seelenmesse

für den Begründer unseres Vereins, den

hochwürdigen Herrn

Pfarrer Peter Flecken

findet **Montag, den 26. Dezember, um 8 Uhr,** in der **Hospitalkirche** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Königsallee 100 **Düsseldorf**
Nähe Apollo-Theater

PIANO-Haus

H. Adam

Flügel, Pianos, Spiel-Apparate
:: Etagèren, Stühle, Schränke ::

Königsallee 100 **Königsallee 100**

Damen-Hüte

in Samt, Seide, Plume, Filz etc., mit guter Seide, Flügeln, Straussfedern etc., chic und geschmackvoll garniert,

jetzt fast zur Hälfte des sonstigen Preises

3.75 6.50 8.75 12.50

bis zu den elegantesten.

Matelots

2.50 3.50 4.25

Kinder-Hüte

2.25 3.50 5.25 6.50

Johanna Leeser,

bedeutend vergrössert,

Düsseldorf,

nur Friedrichstrasse 26. —

Tel. 7478. — Rabattmarken.

Solange der Vorrat reicht, geben wir unsere **Braunkohlenbriketts**

zwischen Weihnachten und Neujahr

ausnahmsweise

zu **48 Pfg.** per Ctr. ab Werk fuhrenweise ab.

Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath zu Neurath bei Grevenbroich.

Billiger Verkauf.

Vom 23. Dezember cr. ab einen Monat lang verkaufe ich meine sämtlichen auf Lager befindlichen Zigarren in den Preislagen von 3,50 Mark an bis zu den höchsten Preisen mit

10% Rabatt.

Ferner empfehle ich **gute Weine und Liköre.**

Heinrich Maassen,

Wein- und Zigarren-Handlung,
Königshoven bei Harff, Bergstraße 258.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Samstag, den 24. Dez. 1910, vormittags 10 Uhr,

werden im Hotel **Pelzer** zu Neuß:

400 Zentner Rübkuchen

zirka 1 Kilo schwer, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Neuß. **Droß,** Gerichtsvollzieher.

Achtung! **Achtung!**

Heute Fohlenbraten

per Pfd. 0,50 Mk.,

sowie **prima junges Fleisch** zu Mk. 0,40 u. 0,45 Mk. per Pfund.

Spezialität: **Gehacktes, Rauchfleisch, Plockwurst, Salami** ꝛc.

Heinrich Birkhoff,

Büttgerstraße 48. **Filiale Krämerstraße 3.**
Telefon 381.

VISITENKARTEN

VERLOBUNGSANZEIGEN
HOCHZEITSEINLADUNGEN
EMPFEHLUNGSKARTEN

GESELLSCH. FÜR BUCHDRUCKEREI

Klavier-

Stimmen

3 Mark, auch auswärts.

Reparieren.

Polieren.

Transportieren.

Mauelshagen & Co.,

Düsseldorf,
Graf Adolfstrasse 39.
Telephon 5096.

Nur noch bis Neujahr!

Pelze,

alle gangbaren Sorten, weit unter Preis.

Düsseldorf,
Friedrichstraße 13/15, I.

Bis Weihnachten

Bei
Bar-Einkäufen
von 4 Mark an

grosse

Puppe

gratis!

H. Honecker

Niederstr. 68.

Wwe. Pet. Kaiser,

Neuß,
Niederstraße 17
empfiehlt für die **Feiertage**
Kaffee, Tee, Cacao, Chocolade, Bisquits, Bonbons, ff. holl. Spekulatius, Aachener Lambertz Printen ꝛc. ꝛc.
Ausstellung in Chocoladen- und Marzipansachen.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,

Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Lanker Rüben, gutes Wiesen- und Klee-Heu

abzugeben.

Peter Scheuren,
Kaarst-Maubishof.

Eine 5jährige, belgische trag.

Kappstute

steht zu verkaufen oder zu vertauschen. Wo, sagt die Exped.

Schwertragende Kuh

zu verkaufen.

Ramrath Nr. 6.

Frettchen zu verkaufen.

Norf 30.

Gut erhaltener Königswinter

Backofen

billig zu verkaufen.

Bäckerei Nobis, Nettesheim-

Neueste Nachrichten.

Hotel Pelzer, Neuß.

Weltberühmtes

Theater Melich

mit dem besten Kinematographen der Welt!

Sonntag, den 25 Dezember 1910 [Erster Weihnachtstag]:

Eine große Gala-Fest-Vorstellung

Anfang abends 8¼ Uhr **Ende 11 Uhr**

mit einem

neuen Riesen-Pracht-Programm, Neuheiten aus allen Weltteilen.

Wunderbare Opern-Dramas, Schauspiele zu Wasser und Land.

Extra-Einlagen humoristischer Bilder, wobei Tränen gelacht werden.

Neußer Leben (Original-Bilder). Stadt-Aufnahme.

Sowie Taifun das lustige Rad von der Welt-Ausstellung Brüssel.

Kolossaler Lacherfolg! **Kolossaler Lacherfolg!**

Alles Nähere durch die Plakate.

Am **zweiten Weihnachtstage** findet in meinem Lokale von 4 Uhr an

Tanzmusik und später **Ball**

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Jos. Küppers, Rosellen.

Neusser Kellner-Verein,

Mitglied des Reichsverbandes deutscher Lokalvereine.



Gegr. 1895.
Telefon 503.
Tel.-Adr.:
Kellner-Verein
Neuss.
Goldene Medaille
Neuss 1907.



Obiger Verein empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Hoteliers und Wirten im **Tafeldecken** und **Servieren,** sowie in allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten.

Aushülfspersonal kann zu jederzeit gestellt werden.
Eigene Bestecks werden auf Wunsch leihweise besorgt.
ff. Referenzen. Postkarte genügt.

NB. Gleichzeitig wunscht obiger Verein allen Hoteliers, Restaurateuren und Gastwirten sowie seinen verehrt. Gönnern **ein fröhliches Weihnachtsfest** sowie **ein glückliches Neujahr.**

Tüchtige **Servierkellner** werden noch aufgenommen und können selbe sich heute Abend zur Ballotage Restauration Gatzweiler anmelden.



Roland-Sprechmaschinen

erstklassiges Fabrikat.

In diesem Jahre besonders

vorteilhafte Preise gegen Bar und

bequeme Teilzahlung.

Kaufen Sie am Platze, denn Sie ersparen dadurch viele Umstände und teures Porto.

Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Prima Platten 25½ cm gross 2seitig zu spielen **Mk. 2 pro Platte.**

Roland Maschinen-Gesellschaft

Lager und Verkauf:

für **Neuss . . . . Hermann Dammjacob,**
Oberstrasse 94.

„ **Düsseldorf . . A. H. Hofer,**
Klosterstrasse 82.

„ **M.Gladbach . . Wilhelm Franz.**
Krefelderstrasse 1.

Marianisch-Quirinische

Männer-Sodalität.

Montag, den 26. Dezember cr., am zweiten Weihnachtsfeiertage, **Abends 6 Uhr:**

General-Versammlung

im **Wintergarten der Bürgergesellschaft.**

1. **Vortrag** des hochw. Herrn Rektor **Lützeler** aus Düsseldorf: **„Gott und der Mensch“,**
2. Mitteilungen.

Liederspenden des Pfarr.Cäcilienchores der Münsterpfarre.

An unsere Mitglieder richten wir die freundl. Bitte, recht zahlreich zu erscheinen. Freunde und Gönner der Sodalität sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

Am **zweiten Weihnachtstage** morgens 8 Uhr in der Marienkirche:

Gemeinschaftliche heil. Kommunion

nachmittags 3 Uhr **Andacht mit Predigt.**

Abends 7 Uhr im **Hotel Pelzer:**

Weihnachtsfeier mit Verlosung.

Gesangvorträge und Theater.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Angehörigen ergebenst eingeladen

Der Vorstand.

Neußer Turnverein

von 1848.

Am **zweiten Weihnachtstage, abends 9 Uhr** findet im Vereinslokal eine

Weihnachtsfeier

mit anschließendem Tanzkränzchen

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Turnrat.

Jugendverein „Fortitudo“ Neuß.

Weihnachts-Sonntag fällt die Versammlung aus, desgleichen in der nächsten Woche der Turn- und Musik-Unterricht.

Am **zweiten Weihnachtstage abends 6 Uhr** veranstaltet der Verein im Jugendheim [Markt] eine

Weihnachtsfeier

mit Aufführung eines Festspiels und Verlosung.

Zu dieser Versammlung sind die **Eltern** der Mitglieder, die Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich eingeladen

Der Vorstand.

Congregation Maria Verkündigung.

Am **Neujahrstage, nachmittags 3½ Uhr,** findet im Saale des **Jugendheims**

Kaffee-Visite mit Verlosung

statt. Die Mitglieder sind freundlichst gebeten, sich am **2. Weihnachtstage, von 3 bis ½6 Uhr,** im **obern** Saale des Jugendheims zu melden.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Weissenberg.

Am **2. Weihnachtstage** feiert der Verein sein

IV. Stiftungsfest.

Morgens in der 7 Uhr-Messe gemeinsch. **hl. Kommunion.**
Beteiligung ist Ehrensache.
Abends ½8 Uhr: **Festversammlung mit Weihnachtsfeier** im Saale des Herrn **Schmitz.**

Programm:

1. Festrede des Herrn **Kaplan Goebeler** (Wevelinghoven).
2. Theateraufführung; außer einem Einakter das Weihnachtsschauspiel: **„Friede auf Erden“** (3 Akten).
3. **Verlosung;** das Los kostet 20 Pfg. und ist noch im Saale zu haben.

Der kirchl. Gesangverein hat seine frdl. Mitwirkung zugesagt.
Entree für **Mitglieder** und **Ehrenmitglieder** 10 Pfg.
2 Damen gehen frei; **Nichtmitglieder** zahlen 50 Pfg.
Zu recht zahlreicher Teilnahme ladet freundlich ein

der Präses.

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Heute Freitag, den 23. Dez., abends 8½ Uhr:

Hasenkegeln

für die **Mitglieder.** Zu reger Teilnahme ladet ein

der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph, Grevenbroich.

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dez., findet

gemeinsame heilige Kommunion

statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

Borromäus-Verein Grevenbroich.

Am 2. Weihnachtstage (26. Dez.) und am Neujahrstage ist **Bücherausgabe** zur gewohnten Zeit.

Kaplan Litterscheidt.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Heute abend punkt ½9 Uhr im Lokale des Herrn **Floh,** Niederstraße:

Vorstandssitzung.

Um pünktlichen Besuch bittet

der Präses.

Kath. Arbeiterverein Neuß, C.-K.-J.-K

Montag, den 26. Dezember, von 11—12 Uhr b. Koppenburg.

Kath. Arbeiterverein Holzheim.

Freitag, den 23. Dezember cr., abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn **Brücken:**

Unterrichtskursus

durch den Herrn Arbeitersekretär **Schmitz,** Neuß.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet

der Präses.

Portemonnaie mit **Inhalt gefunden. Abzuholen im Löveling,** Dorfstraße 28.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 482. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Freitag, 23. Dezember 1910.** (Gregor v. Spol., Dagobert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Revolutionsdrohung des Monistenbundes.

Daß der Kaiser sich öffentlich zum Christentum bekennt, hat den Herrn Monistenprediger und Religionsstifter A. Horneffer (München) in wilde Raserei versetzt, und er versteigt sich jetzt dazu, dem Kaiser mit der Revolution zu drohen. In seiner für geistig sehr Genügsame geschriebenen Monatsschrift „Die Tat" (Dezemberheft) bringt er einen Artikel „Der Kaiser und die Religion", in welchem er Wilhelm II. ein Wehe zuruft. „Wehe ihm und seiner Dynastie, wenn er es nicht merkt", nämlich daß auch während der Regierungszeit eines Fürsten umwälzene Aenderungen im Volksbewußtsein vor sich gehen. Als solche betrachtet Horneffer die Tatsache, daß heute die Halbbildung und satte Gedankenlosigkeit davon phantasiert — Horneffer selbst ist ja einer dieser Phantasten —, daß Gottesglaube, Christentum und Kirche durch die moderne Wissenschaft, d. h. das, was diese Schwätzer sich darunter vorstellen, den Todesstoß erhalten haben!

Doch lassen wir den Mann selbst reden:

„Wenn," so schreibt er, „wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Kaiser auf seinen Schiffen Andachten hält und aus dieser Gesinnung heraus, die an sich achtbar sein mag, die aber schwerlich zu einer geistigen Führerschaft über das deutsche Volk bestimmt, mit seinem Vorbilde mehr oder weniger dem ganzen Zeitencharakter den Stempel gibt, so mag einen wohl ein leiser Schwindel beschleichen." . . . „Wenn der erste Vertreter einer ganzen Nation mit unhaltbaren Bekenntnissen an das Tageslicht tritt. Da muß die ganze Nation hinhorchen . . . und muß im Falle des Widerspruchs mit rücksichtsloser Offenheit das eigene Bekenntnis, den eigenen Glauben, entgegenhalten, um zu warnen." . . . „Deshalb muß man auf die religiösen Bekenntnisse des Kaisers, die er mit so viel Nachdruck mit so gewollter Kraft hinausruft, mit gleicher Klarheit und Wahrheit antworten: nämlich, daß bei einem Festhalten der Monarchie an diesem toten und überlebten Glauben die Monarchie selbst auf dem Spiele steht." . . . „Man kann nicht laut, nicht eindringlich genug antworten, daß es hohe Zeit für die Monarchie geworden ist, daß die Not immer drängender wird, daß sie sich von dem Altar trenne; denn der Altar sinkt und fällt. Klammert sich die Monarchie dauernd an ihn, so wird sie unfehlbar mit in den Abgrund gerissen." . . . „Nichts ist tödlicher für eine Staatsform, zumal für eine Monarchie, als wenn sie einen Bruch und Widerspruch mit dem religiösen Geiste des Volkes bedeutet." . . . „Wenn der Kaiser, auch vielfach fehlt, sein größter Fehler, sein schwerster Irrtum wird seine religiöse Stellung sein, . . . damit entfremdet er sich den wertvollsten und edelsten Teil des Volkes."

So weit der Herr Horneffer in seinen von Bescheidenheit wahrlich nicht angekränkelten Sprüchlein. Indes möchten wir den Mann einmal fragen, mit welchem Recht er eigentlich im Namen des deutschen Volkes sprechen kann? Mit dem religiösen Geiste des Volkes soll der Kaiser in Widerspruch sich gestellt haben? Ja, wenn Horneffer sich und seine Gefolgschaft als das deutsche Volk betrachtet, allerdings. Aber jüngst erst vor der Volkszählung veröffentlichte derselbe Monistenbund ein Zirkular, in welchem er dringend bat, die Monisten sollten doch ja ihre Nichtzugehörigkeit zu den Kirchen angeben, damit des Häuflein nicht mehr so — klein sei. Und jetzt spielt sich diese Gesellschaft als das „deutsche Volk" auf. Ja noch mehr, sogar „als den wertvollsten und edelsten Teil des Volkes"!! Ein gewisser Wolfgang Goethe muß ähnliche Zeitgenossen gehabt haben, als er das Wort schrieb, daß nur Lumpen bescheiden wären. Ein wirklich wertvoller und edler Teil der Nation, der dem Kaiser mit der Revolution droht, weil er für sich die Freiheit, offen seine religiöse Ueberzeugung zu bekennen, in Anspruch nimmt, während es nach diesen Herren jedem unreifen Bürschlein freistehen soll, offen den Fanatiker des Atheismus zu spielen und in antireligiösen Schmähreden einen Beweis seiner eigenen Geistesarmut zu geben!

Und von einem toten und überlebten Glauben wagt ein Horneffer zu sprechen, der noch nirgends den Beweis erbracht hat, daß er wissenschaftlich mitsprechen kann. Oder meint er vielleicht, wenn er kritiklos nachschreibt und wiederkäut, was ihm andere in oberflächlichen und wissenschaftlich abgetanen Schriften vorgekaut haben, das wäre Wissenschaft? Man lese nur einmal, was in der Zeitschrift „Der Monismus" und auch in der „Tat" für ein Schund als wissenschaftlich empfohlen wird, und man schämt sich um das deutsche Bürgertum, das solche Sachen in sich aufhängen läßt! Und solche Schwätzer führen dann große Reden über Wissenschaft und Religion, während sie doch von beidem nichts verstehen.

Im übrigen sind wir dem Herrn recht dankbar, daß er den Schleier von den eigentlichen Zielen seiner Gesellschaft gelüftet hat. Für den nichts neues, der weiß, wer die jüngsten Revolutionen gemacht hat.

Die Schwierigkeiten der Republik Portugal.

Seit zwei Monaten besteht jetzt die Republik in Portugal und schon schlagen der provisorischen Regierung die Schwierigkeiten über dem Kopf zusammen. Diese Schwierigkeiten kommen der neuen Republik weder von auswärts, noch von monarchistischer Seite, sondern von ihren Anhängern selbst, von dem armen irregeleiteten Volke, das bereits eingesehen hat, daß auch von dieser Seite das versprochene goldene Zeitalter nicht zu erwarten ist. Berauscht von dem leichten Siege, hatten die Revolutionäre von den Staatsmännern den ihnen versprochenen Lohn verlangt. Jetzt, da derselbe ausbleibt, drohen sie. Man hatte dem Volke so lange vorgeredet, daß alles Elend, alle Armut nur auf das Schuldkonto der Monarchie zu schreiben sei, daß dieses endlich den Verführern glaubte und sich der Vertreibung der Monarchie anschloß. Wer aber einigermaßen das Land und seine arme unwissende Bevölkerung kennt, mußte sich sagen, daß eine Aenderung der Regierungsform allein noch nicht eine Aenderung der Lebensbedingungen des Volkes herbeiführen konnte. Es handelte sich weniger darum, eine politische Umwälzung herbeizuführen, als eine solche in den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Von der ersten profitierten natürlich nur die wenigen egoistischen Führer; zu einer Umwälzung auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete hätte es einer jahrzehntelangen positiven und eifrigen Arbeit bedurft. Das unwissende Volk, das zum großen Teil weder lesen noch schreiben kann, ließ sich von den Phrasen der republikanischen Propaganda ködern. In seiner Einfalt glaubte es an die Versprechungen einer Zukunft ohne Elend, ohne Hunger, ohne Arbeit. Als dann der erste Rausch des Erfolges vorüber war, erkannte es zu spät, daß die Früchte desselben nur ein paar Führern zugute kam, daß diese, selbst wenn sie gewollt hätten, ihre phantastischen Versprechungen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gar nicht praktisch halten kennten. Daher gleich anfangs die verschiedenen Streike, die besonders in Lissabon zu einem Niedergang des ganzen öffentlichen Lebens führten. Alles hatten die Aufwiegler der Monarchie in die Schuhe geschoben, das Elend, den Niedergang von Handel und Industrie, die schlechte Bezahlung der Arbeiter. Und als jetzt diese von der Republik ihren Lohn in der Form der Erhöhung ihrer Gehälter forderten, mußte diese zugestehen, daß sie nicht in der Lage dazu sei. Und nicht nur die Arbeiterschaft, niemand ist mit der neuen Republik zufrieden, nicht einmal diejenigen, die sich zur Errichtung derselben am meisten hervorgetan haben. Diese Unzufriedenen haben sich zusammengeschart und ein Organ gegründet „O Intransigente", in dem sie die provisorische Regierung auf das heftigste angreifen und befehden. Der Leiter des Blattes ist, Ironie des Schicksals, jener Schiffsleutnant Machado Santos, der sich am Tage des Losbruchs der Revolution an die Spitze der aufständischen Truppen gestellt hatte. Die Regierung wird beschuldigt, gegen die Prinzipien einer wahren Demokratie zu fehlen und es wird gefordert, daß endlich die Diktatur aufhört und die Volksvertretung einberufen wird. Dazu kommt natürlich, daß auch die Monarchisten sich allmählich wieder sammeln und sie profitieren als die ersten von dieser allgemeinen Unzufriedenheit. Viele von den Monarchisten, die zuerst ohne Grund mit fliegenden Fahnen in das republikanische Lager übergingen, schämen sich jetzt ihrer Schwäche, andere wieder sahen sich in ihren Hoffnungen auf Belohnung getäuscht und machen aus diesem Grunde Opposition. Die Regierung selbst gibt das kläglichste Schauspiel an Schwäche und Unerfahrenheit mit den praktischen Bedürfnissen und Verhältnissen des Landes. Sie laviert beständig zwischen den Forderungen der Arbeiterschaft und den Ansprüchen ihrer Anhänger hin und her. Selbst der antiklerikale Knochen, den sie dem Volke in der Gestalt von Dekreten über die Ausweisung der Orden, der Einführung der Ehescheidung usw. hinwerfen zu müssen glaubte, hat nicht befriedigt, im Gegenteil noch mehr irritiert. Denn der Portugiese ist im Grunde aufrichtig katholisch und Zwangsmaßregeln abgeneigt. Die provisorische Regierung steht also auf schwachen Füßen und auch die Republik selbst hat sich in diesen zwei Monaten mehr Sympathien verscherzt, als sie sich in jahrelanger Wühlarbeit erwerben konnte. Sie krankt an ihrer eigenen Unzulänglichkeit. Die Regierung weiß dies und deshalb sucht sie auch so lange wie möglich den Zusammentritt der Volksvertretung, welche ihre bisherigen Akte anerkennen soll, hinauszuschieben. Sie fürchtet und nicht mit Unrecht, von derselben hinweggefegt zu werden. Und dann? Es ist zu befürchten, daß wir noch lange nicht am letzten Kapitel dieses Dramas eines Volkes angelangt sind.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember.

* **Die Stärke der Parteien des Abgeordnetenhauses** ist zur Zeit folgende: Konservative 150 (darunter 24 Mitglieder des Reichstags), Freikonservative 61 (7), Nationalliberale 66 (6), Centrum 102 (23), Fortschrittliche Volkspartei 37 (7), Polen 15 (4), Sozialdemokraten 6, fraktionslos sind 3 Mitglieder (v. Klöden, Kloppenborg, Nissen), erledigt sind 3 Mandate (1 Köslin, 4 Oppeln, 1 Danzig.

** **Wer nicht pariert der fliegt,** mag er sonst noch ein so tüchtiger Mann sein, so will es der sozialistische Parteiradikalismus. Nach verschiedenen Blättermeldungen hat es die radikale Mehrheit innerhalb der Göppinger Sozialdemokratie, die Gefolgschaft des Landtagsabgeordneten Kinkel, in der letzten Generalversammlung des Göppinger Konsumvereins fertiggebracht, den langjährigen Geschäftsführer des Konsumvereins, Hoffmann, einen gemäßigten Sozialdemokraten, aus dem Vorstand hinauszuwählen und ihn dadurch in der Leitung des Konsumvereins einflußlos zu machen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß dieses Vorgehen gegen Hoffmann darauf zurückzuführen ist, daß er es ablehnte, die radikalistische Art der Politik Kinkels und seiner Gefolgschaft mitzumachen. Es ist nun interessant, zu vernehmen, wie das „Württ. Genossenschaftsblatt", das Organ der Konsumvereine Württembergs, das der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Feuerstein herausgibt und redigiert, über das Vorgehen gegen den Konsumvereinsgeschäftsführer Hoffmann urteilt. Er schreibt in seiner letzten Nummer:

„Wir nehmen keinen Augenblick Anstand, den Vorgang in der Generalversammlung des Konsumvereins Göppingen aufs tiefste zu bedauern. Wenn derartige unglaubliche Machinationen nicht einmal mehr vor der ehrlichen und erfolgreichen Arbeit von Ehrenmännern, wie Hoffmann einer ist, Halt machen und deren in mühevoller Arbeit errungene Existenz durch eine nie versagende Spekulation auf den festen Charakter des Betreffenden mit voller Absicht vernichten, dann muß jeden ehrlich Denkenden ein Gefühl des — Widerwillens erfassen. Wir hoffen, daß das letzte Wort in diesem bis jetzt widerwärtigen Schauspiel noch nicht gesprochen ist, und daß es der einzelne Fall im württembergischen Konsumverein bleibe, daß in dieser leichtfertigen Weise mit Arbeiterexistenzen umgegangen wird; denn derartige Vorkommnisse sind häßliche Flecken in der Geschichte des Konsumvereins."

Man sieht, es gibt genug vor der roten eigenen Tür zu kehren, halte man sich also von andern Häusern hübsch fern.

** **Studentenpolitik** ist niemals der Weisheit Krone gewesen, sondern hat vielmehr stets einen Stich ins Lächerliche gehabt. Die liberalen Studenten, die im Wahlkreise Labiau-Wehlau bei der Stichwahl, mit Plakaten auf dem Rücken und auf der Brust, Schlepperdienste geleistet hatten, haben nun in Königsberg als Lohn ihrer Taten einen Festkommers veranstaltet. Nur zweierlei möge hervorgehoben werden. Man beschloß, eine Ergebenheits- und Begrüßungsdepesche an den Fürsten Bülow nach Rom zu senden. — Ein Stadtverordneter, namens Eichelbaum, fühlte sich gedrungen, den Pegasus zu besteigen. Er sprach ein Gedicht, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

Hier haben sie feine Musik gemacht,
Und da einen Fackelzug einem gebracht,
Und dort wieder hieß es im Kampfeston:
Nieder mit den Hunden von der Reaktion!

O Eichelbaum, o Eichelbaum, wie faul sind deine Blätter. Wie mögen die guten Musensöhne nach dem nötigen Biergenuß herzhaft Bravo zu diesen schönen Versen gerufen haben.

Die englischen Spione vor dem Reichsgericht.

* Leipzig, 21. Dez. Die Sitzung wurde um 12,25 Uhr wieder aufgenommen. Der Sachverständige, Korvettenkapitän Taegert, verliest die bei der Haussuchung im Gasthof aufgefundenen Aufzeichnungen, die sich auf Brunsbüttel und die Nordseeinseln beziehen, zitiert u. a. Stellen aus dem englischen Exerzierreglement, die sich auf Landungen an feindlichen Küsten beziehen, und erläutert, daß sie von den beiden Angeklagten auf das genaueste befolgt worden sind. Zunächst werden die Aufzeichnungen über Brunsbüttel, Sylt, Amrum und Föhr besprochen. Die Angeklagten führten die Notizen sehr genau, besonders über die Geschützstellungen an den Landungsbrücken. Von den Landungsbrücken wurde sogar die Länge, Wassertiefe und anderes angegeben, sowie die von den Brücken ausgehenden Eisenbahnen vermerkt. Der Sachverständige erklärt, daß alle Notizen, besonders die ausführlichen und die genauen Tiefenmessungen, nur gemacht sein können, um festzustellen, wie große Kriegsschiffe anlegen können, um Truppenlandungen auszuführen; in Frage kämen Torpedoboote und kleine Kreuzer. Er zeigt die Einzelheiten an einer Karte und weist auf die Wichtigkeit der einzelnen Anlagen hin. Als Beweis für die Sorgfältigkeit der Aufzeichnungen der beiden Angeklagten führt er an, daß einmal angegeben ist, daß am Anlageplatz eiserne Ringe zum Befestigen von Tauen vorgesehen sind. Der Sachverständige verlas Notizen von Angeklagten über Kuxhaven, welche Angaben über Wellenbrecher, Kohlenschuppen und weiße Klippen, die bei der Flut unsichtbar sind, enthalten. Er verlas ferner Fragebogen über Norderney. Einer handelt von einem „geschlossenen Gebäude, nach dem Bericht von 1907 Militärzwecken dienend". Bei Kiel wurde eine hochbedeutsame Scheinwerferstellung erkundet. Die Landungsflotte erkenne daraus, woher das erste Geschützfeuer zu erwarten sei. Außerdem ist eine Haubitzbatterie in die Handkarte eingezeichnet und Skizzen und Photographien von Friedrichsort und Kuxhaven vorhanden. In die Skizzen sind die Batteriestellungen eingezeichnet, mit einem Sextanten und Kompaß festgestellt. Die Messungen wurden von Sachverständigen als außerordentlich exakt befunden. Eine Skizze zeigt eine Schnellfeuerbatterie auf Helgoland, die Lage der einzelnen Geschütze und die Kommandeurstellung und bezeichnet ferner eine Batterie am Südoststrand, Kasernen, Magazine und zwei Geschütztürme in der Nordwestecke. Die Angeschuldigten beschrieben die Ausschachtungen für die Neuanlagen in den Befestigungswerken genau.

Der Verteidiger wies darauf hin, die große Batterie auf Helgoland befinde sich unmittelbar an der Promenade und alle Erkundigungen könnten von öffentlichen Wegen aus geschehen sein. Korvettenkapitän Traegert fährt fort, von den Befestigungen in Wangeroog wurden genaue Aufnahmen gemacht und alle Messungen mit Benutzung von Baken, Leuchtfeuern, Leuchttürmen und hervorragenden Geländeobjekten vorgenommen. Eine Notiz besagt, daß eine bestimmte Bake habe telegraphische Verbindung mit der Insel. Dies ist bedeutungsvoll, da diese Bake die Annäherung der feindlichen Flotte melden soll. Die Aufzeichnungen erstrecken sich auf die kleinsten Einzelheiten, wie den Viehbestand, die Gebäudezahl und die Lebensmittelversorgung. Eine weitere Notiz lautet: Keine Gebäude gesehen, die Mienen enthalten können; Lage der Kabel genau bezeichnet.

Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen früh vertagt.

Um 9,15 Uhr wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden, Dr. Menge, eröffnet. Oberreichsanwalt Zweigart gab zunächst folgende Erklärung ab: In einem gestrigen Abendblatte wurde bezüglich meiner gestrigen Erklärung ausgeführt, ich hätte behauptet, England hege Angriffspläne gegen Deutschland Ich gab eine derartige Erklärung in keiner Weise ab, sondern sagte lediglich, daß die Erkundungen den beiden Offiziere rücksichtlich des defensiven Charakters der deutschen Küstenbefestigungen militärischen Wert nur für einen unvorhergesehenen Angriff einer fremden Macht gegen Deutschland haben könnten. Daß England oder die englische Regierung einen Angriff plane, habe ich in keiner Weise besprochen. Darauf wird zwecks Vernehmung der Sachverständigen über die Befestigungen auf der Insel Borkum nach halbstündiger Beratung des Gerichtshofes kurz vor 10 Uhr verkündet, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werde. Nur Offiziere werden zugelassen. Auch die beiden Vertreter der englischen Regierung, der englische Vizekonsul Nauburg und Justizrat Schneider von der britischen Botschaft in Berlin, werden ausgeschlossen.

Der Oberreichsanwalt Dr. Zweigert beantragte gegen jeden der beiden Angeklagten eine Festungsstrafe von sechs Jahren und stellte anheim, die Untersuchungshaft von zwei Monaten, die beide bisher verbüßt haben, mit in Anrechnung zu bringen.

Heute nachmittag 4½ Uhr wurde vom Präsidenten nach 1½stündiger Beratung das Urteil im Spionageprozesse verkündet. Kapitän Trench und Leutnant Brandon wurden je zu 4 Jahren Festungshaft unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

In der Urteilsbegründung heißt es: Das Gericht erachtet ein vollendetes Verbrechen für nicht vorliegend und nahm an, daß der Versuch eines Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes gemacht worden sei. Die vom Oberreichsanwalt genannten mildernden Umstände sind in Anrechnung gebracht worden, ebenso die straferschwerenden Umstände. Nicht verkannt werden dürfe die große Gefährlichkeit der Handlungsweise der Angeklagten und der große Schaden, der hätte entstehen können oder vielleicht schon entstanden ist.

Amerika.

Eine Riesen-Heeresvorlage für Nordamerika.

* Washington, 20. Dez. Der Kriegsminister Dickinson fordert in seinem Kongreßbericht eine Frontarmee von 900,000 Mann, 450,000 für die Atlantische Küste und ebensoviel für den Stillen Ozean. Gegenwärtig beziffert sich das stehende Heer der Union auf 64,000 Mann, wozu 86,000 Mann Miliz kommen. Es bliebe also noch für jede Küstenfront eine Armee von 335,000 Mann zu beschaffen. An der Sicherstellung beider Küsten glaubt der Kriegsminister unbedingt festhalten zu müssen, da Amerika nie weiß, von wo ein Angriff droht. Dickinson geht sogar noch weiter, indem er eine Erhöhung jeder Frontarmee auf 600,000 Mann für wünschenswert hält. Außerdem fordert er Reserven, die im Kriegsfall in die Verlustlücken der Feldarmee einrücken können. Gegenwärtig besitzt die Unionsarmee überhaupt keine Reserven. Ueberdies mangeln ihr vor allem Artillerie, sowie aus-

gedehnte Kriegs- und Munitionsvorräte. Die Verteidigung dieser Pläne vor der Militärkommission des Kongresses fiel dem Generalstabschef Wood zu. Er legte dar, daß die Union bei ihrer jetzigen Armee einem Angriff schutzlos preisgegeben sei. Zwar liege keine Kriegsgefahr vor. Aber gleich anderen Staaten müsse auch Nordamerika sich rüsten. Vor allem die pazifische Küste bedürfe eines größeren Schutzes, da hier einst die Entscheidungskämpfe mit Japan und China ausgefochten werden. Minister Dickinson hatte den Bericht auf eine Resolution des Repräsentantenhauses hin ausgearbeitet und ihn mit der Bemerkung „vertraulich" dem Kongreß zugehen lassen. Da es jedoch vertrauliche Ministerberichte in der Kongreßpraxis nicht gibt, wurden die Darlegungen Dickinsons der Presse zugängig gemacht. Erst als Cannon, der Präsident des Unterhauses, auf Einzelheiten der ministeriellen Ausführungen aufmerksam gemacht wurde, die geeignet sind, die Wehrkraft des Landes zu schädigen, veranlaßte er die sofortige Wiedereinziehung der ausgegebenen Berichte.

Ein neuer Verkehrsweg von Europa nach Südamerika.

Die Schweiz soll nach dem Wunsche eines spanischen Komitees, den nun auch die „Frkf. Ztg." widergibt, die Initiative zur Einberufung einer Konferenz von internationaler Bedeutung ergreifen. Es handelt sich um die Herstellung einer schnellen Verbindung von Europa nach Südamerika, die durch — Afrika geht. Selbstverständlich zu Lande per Eisenbahn. Die Trace ist folgende: Von Gibraltar werden die europäischen Schnellzüge mittelst Dampfkähne über die 15 Kilometer breite Meerenge nach Tanger gebracht. Von dort wird ein Schienenstreng an der Westküste Afrikas bis nach Dakar oder Bathurst gebaut, der etwa 2800 Kilometer lang sein wird. Von der Endstation der Bahn würden die Dampfer nach Pernambuco in Südamerika gehen.

Die Reise von Europa nach Südamerika dauert heute 25 Tage; wenn man sie künftig mit Hilfe der geplanten Eisenbahn in fünf Tagen machen kann, so ist "amit ein sehr großer Zeitgewinn erzielt, der bei einer Hin- und Rückreise 40 Tage beträgt. Hierzu kommt noch, daß die Seereise mit dem für die meisten Landratten lästigen Nachteilen nur drei Tage dauern und auf einer ziemlich ruhigen Meeresstraße geschehen wird. Der Teil des Atlantischen Ozeans, der zwischen Dakar und Pernambuco liegt, ist überdies frei von Nebeln, Eis und Schnee, somit kann man mit einer regelmäßig ruhigen Fahrt rechnen.

Die Bahn soll nach den neuesten Errungenschaften ausgestattet und sofort zweigleisig angelegt werden. Man rechnet mit Fr. 220 000 Baukosten per Kilometer, im ganzen mit 700 Millionen Fr. für das Unternehmen, dessen große Reize vom Standpunkt der Entwicklung des Verkehrs niemand bestreiten wird.

Kirchliches.

* Choral-Kursus in Köln. Mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Kardinals und Erzbischofs Fischer wird, wie bereits gemeldet, von Dienstag, den 27. bis Donnerstag, den 29. Dezember in Köln ein Lehrkursus für Priester, Chordirigenten und Organisten abgehalten, der den Zweck verfolgt, die Teilnehmer durch Belehrung und praktische Uebungen in die neuen offiziellen Choralbücher einzuführen. Der Unterricht findet statt im Weißen Saale der Bürgergesellschaft hierselbst, und zwar vormittags von 10—1 und nachmittags von 3—6 Uhr. Die Vorträge bezw. die Uebungen werden gehalten von den Herren Universitätsprof. Dr. Wagner, Domkapitular Cohen, Msgr. Nekes, Pfarrer Krabbel, Prof. Prill und Domvikar Dr. Herkenrath. Der Kursus wird am Dienstag durch eine Ansprache des Herrn Weihbischofs Dr. Müller eröffnet, und am Donnerstag, den 29., nachmittags 5 Uhr, durch eine Andacht mit Choralgesängen in der Pfarrkirche St. Andreas feierlich beschlossen. Es haben sich bereits 250 Herren zur Teilnahme angemeldet. Programme und Mitgliedkarten sind durch den Bezirkspräses Pfarrer Breuer an St. Andreas, zu beziehen.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß, 23. Dezember.**

⊠ **Männer-Sodalität.** Ihre Weihnachtsfeier in Verbindung mit der monatlichen Versammlung hält die Männer-Sodalität am zweiten Weihnachtstage im Wintergarten der Bürgergesellschaft. In der Person des hochw. Herrn Rektor Lützeler aus Düsseldorf ist es drm Vorstande gelungen, einen hervorragenden Festredner zu gewinnen. Das Thema wird sich dem Rahmen der hohen Feier des Kirchenjahres anschließen und durch eine sorgfältige Ausführung allseitiges Interesse gewinnen. Der Pfarr-Cäcilienchor der Münsterkirche wird zwischendurch seine schönsten Weihnachtslieder zu Gehör bringen und auf diese Weise der ganzen Veranstaltung ein weihevolles, der Festzeit entsprechendes Gepräge geben. Den Mitgliedern dürfen wir haher einen recht zahlreichen Besuch warm empfehlen.

□ **Eine Weihnachtsfeier** hatte die städtische Oberrealschule gestern nachmittag in der Aula bei brennendem Christbaum veranstaltet. Ein hübsches Weihnachtslied des sich gut entwickelnden Chores, eine Fantasie über die Weihnachtslieder „Stille Nacht" und „O du fröhliche Weihnachtszeit" für zwei Violinen und Pianoforte, von drei Schülern stimmungsvoll gespielt, und ein Weihnachtsgedicht leiteten die Feier ein. Dann folgte das Festspiel: „Die Christnachtglocken zu Amras" von Theobald nach einer Tiroler Sage. In Deklamation und Gesang wurde die ergreifende Dichtung recht wirkungsvoll vorgetragen. Die Angehörigen der Schüler waren der Einladung zu der Feier sehr zahlreich gefolgt, auch so zeigend, welchen Anteil sie an dem Gedeihen der Anstalt und ihren Veranstaltungen nehmen.

\# **Auszeichnung.** Herrn Oberzollinspektor Koppe in Neuß wurde der Charakter als Zollrat verliehen.

Dem königl. Eisenbahn-Portier Carl Walrath wurde aus Anlaß seiner 25jährigen Dienstzeit das Allg. Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen. Dasselbe wurde ihm durch den königl. Eisenbahn-Vorsteher Herrn Schiffer feierlich überreicht.

Bei dem Einfahren des Personals der städtischen Straßenbahnen macht die Jugend im nördlichen Stadtteil den Führern ihr Amt recht schwer, indem sie absichtlich nicht zeitig das Gleis verläßt und allerlei Allotria treibt. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Eltern die Kinder auf die Gefährlichkeit ihres Treibens hinweisen wollten.

* **Ein guter Weihnachtsrat.** Weihnachten steht vor der Tür. Wie viel Gelegenheit zum Wohltun, zum Mitteilen! Heute nur ein kleiner Rat und Wink. Es sollte niemand auf dem Boden und in der Rumpelkammer Spielsachen und Bücher, alte Kleider und Möbel verstauben und verderben lassen, „weil er sie doch noch einmal brauchen könnte", statt sie zum Gebrauch weiterzugeben. Gerade in unserer schnellebigen Zeit veraltet alles sehr bald; deshalb empfiehlt es sich doppelt, rechtzeitig alles Unnütze abzustoßen. Manche Anstalten bitten um Spielsachen, und auch an seinem Ort kann jeder Verwendung für nutzlose Spielsachen finden, von denen er sich trennen sollte. Auch unsere Kinder, die so gern schenken, müssen früh lernen, daß es recht und billig ist, vom Ueberfluß abzugeben und allerwenigstens das weiterzureichen, was man nicht mehr für sich braucht. Ist es ihnen überhaupt nützlich, Puppen, Spiele, Bücher dutzendweise zu besitzen? Würden sie durch wenige, aber solide Sachen nicht auch ordentlicher und sorgfältiger, anspruchsloser und kindlicher bleiben und zugleich den spätern Wechselfällen des Lebens besser gewachsen sein?

Noch bis Weihnachten fertig scheint man das neue Museum machen zu wollen. Für die Anwohner ist das allerdings weniger angenehm. Schallt doch noch fast bis zur mitternächtigen Stunde der Lärm der Maschinen und Arbeiten über die umliegenden Plätze, sodaß selbst die Bewohner des mittleren Marktes in ihrer Sachtruhe gestört werden. Hier sollte die Polizei einmal nach dem rechten sehen. Auch in den städtischen Hafenanlagen am Hessentor nimmt man manchmal keine Rücksicht auf die Bewohner der Nachbarschaft. Zugegeben, daß oft dringende Arbeit notwendig ist, aber Tage lang die elektrischen Kranen bis 10 oder 12 Uhr laufen zu lassen, oder, wie es kürzlich geschah, nachts eine fürchterliche Lärmmaschine loszulassen, das kann schließlich auch den gesundesten Bürger nervös machen. Wir meinen, diese Rücksicht sei die Stadtverwaltung nicht nur den Anwohnern, sondern auch den eigenen Angestellten schuldig. (Eingesandt.)

* **Ueberheizung der Eisenbahnwagen.** Da die Klagen über das Ueberheizen der Personenwagen bei der Eisenbahn ständig zunehmen, hat der preußische Eisenbahnminister neuerdings die Vorschriften für die Heizung einer Revision unterzogen und vor allem bestimmt, daß Ueberheizung der Wagen ebenso vermieden werden muß wie mangelhafte Vorheizung, die ja auch häufig genug zu Beschwerden der Reisenden Anlaß gibt.

:: Weißenberg, 22. Dez. Am 2. Weihnachtstage feiert der hiesige kath. Arbeiterverein sein 4. Stiftungsfest, das wie üblich mit einer Weihnachtsfeier verbunden wird. Das schöne Programm (s. Anzeigenteil) läßt einen zahlreichen Besuch erwarten.

=!= Grimlinghausen, 21. Dez. Der hiesige Radfahrerverein „All Heil" feiert am zweiten Weihnachtstage sein diesjähriges Winterfest, bestehend in Reigen- und Kunstfahren. Der Verein wird an diesem Abend zum ersten Male mit einer Gruppe von 12 Personen seine Radkünste vorführen.

() Grimlinghausen, 22. Dez. Die Volkszählung am 1. Dezember hatte in der Bürgermeisterei Norf-Grimlinghausen folgendes Ergebnis: Gemeinde Norf 1120 Einwohner, gegen 999 im Jahre 1905; Gemeinde Rosellen 1401 Einwohner, gegen 1381 im Jahre 1905; Gemeinde Grimlinghausen 1512 Einwohner, gegen 1411 im Jahre 1905; Gemeinde Uedesheim 784 Einwohner gegen 731 im Jahre 1905. Der Viehstand in den einzelnen Gemeinden war folgender: Gemeinde Norf 117 (Vorjahr 114) Pferde, 379 (401) Kühe, 207 (617) Schafe, 392 (360) Schweine; Gemeinde Rosellen 134 (124) Pferde, 555 (546) Kühe, 746 (625) Schweine; Gemeinde Grimlinghausen 64 (62) Pferde, 123 (126) Kühe, 1 (1) Schaf, 327 (256) Schweine; Gemeinde Uedesheim 107 (102) Pferde, 376 (373) Kühe, 558 (389) Schweine.

)=(Büttgen, 20. Dez. Bei dem ersten diesjährigen Volksbildungs- und Familienabend am vergangenen Sonntag konnte Herr Bürgermeister Geootens eine sehr zahlreiche Versammlung begrüßen. Er betonte nach der üblichen Begrüßung, daß er sich über Zweck und Ziel der Volksbildungsabende wohl nicht mehr zu verbreiten brauche, nachdem er dies bereits früher eingehend getan habe und nachdem auf der am 20. v. Mts. in Neuß seitens des Kreisausschusses veranstalteten Tagung für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege hierüber sehr interessant gesprochen worden wäre. Dann wurden die Passionsspiele in Oberammergau in schönen Lichtbildern vorgeführt, wozu Herr Lehrer Aretz den begleitenden Text sprach. Passende Gesangseinlagen führte der Kirchengesangverein aus und einige Gedichte trugen noch zur Verschönerung des Abends bei. Allgemein herrschte Befriedigung und es darf gehofft werden, daß der Abend derartigen Veranstaltungen neue Freunde zugeführt hat.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

⤫ Capellen (Kr. Grevenbroich), 22. Dez. Auf Einladung des Zweigvereins Grevenbroich des katholischen Lehrerverbandes hatten sich gestern Nachmittag zahlreiche Lehrer des Kreises im Restaurant zur Post versammelt. Herr Hauptlehrer Voß von hier verbreitete sich in längerem Vortrage über den Unterrichtsstoff, der den ländlichen Fortbildungsschulen zu Grunde gelegt werden soll. Da die Ausführungen des Herrn Voß, welcher den 4wöchigen Unterrichtskursus für Fortbildungsschulleiter in Cleve besucht hat, auch für die weitaus größte Mehrheit des Kreises von großem Interesse sind, werden wir in einer der nächsten Nrn. eingehender darauf eingehen.

=!= Elsen, 22. Dez. In einigen Tagen werden die Mitgliederbeiträge des Borromäus-Vereins für das Kalenderjahr 1911 eingeholt. Bekanntlich bezweckt der Borromäus-Verein, nur gute Bücher namhafter Verfasser zu verbreiten und dadurch den massenhaft unter das Volk geschleuderten sittenlosen Schriften erfolgreich entgegenzutreten. Er bietet seinen Mitgliedern für einen jährlichen Beitrag von 1,50 Mk., 3,20 Mk. und 6,40 Mk. nicht nur eine ständige gute Lektüre der Bücher der Vereinsbibliothek, sondern läßt auch alljährlich allen Vereinsangehörigen ein oder mehrere Bücher als Vereinsgabe gratis zukommen. In Anbetracht der großen Vorteile, welche der Borromäusverein bietet, aber auch mit Rücksicht auf die eminent wichtige Unterstützung der guten Literatur gegenüber der unheimlich anwachsenden Flut der glaubens- und sittenlosen Schriften, dürfte eine rege Beteiligung recht vieler Pfarrangehörigen an den Bestrebungen genannten Vereins dringend erwünscht sein. Die hiesige Bibliothek weist bis jetzt annähernd 1000 Bände, teils erzählende, teils belehrenden Inhalts auf und wird in Kürze wieder ihre Sammlung vermehren, wie dies alljährlich geschieht. Nichtmitglieder des Vereins zahlen an Leihgebühr für ein Buch 5 Pfg., für jedes weitere Buch 10 Pfg. Neu eintretende Mitglieder wollen sich in der Bibliothek (Vikarie Elsen) anmelden und daselbst ihren Beitrag einzahlen. Am kommenden Sonntag (Weihnachten) ist keine Bücherausgabe.

=!= Ramrath, 21. Dez. Der Theaterverein Ramrath Villau hält am 2. Weihnachtstage seinen Theaterabend, im großen, durch eine neue Bühne vergrößerten und mit elektrischem Lichte versehenen Saal des Wirten Clemens seine alljährige Theateraufführung. Es werden gespielt werden das dreiaktige Schauspiel: „Der Fluch des Unglücks" oder „Im Tode versöhnt" und „Das Vater unser". Für den heiteren Teil sind bestimmt die Stücke: „Der tolle Fritz als Wunderdoktor" und „Volles vor Gericht". Somit steht den Besuchern ein genußreicher Abend bevor, und darf um so eher ein guter Besuch erwartet werden, da der Reingewinn zu guten und wohltätigen Zwecken bestimmt ist.

() Grevenbroich, 20. Dez. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Gottfried K. zu Grevenbroich war angeklagt, dem Gerber Johann C. daselbst Hühner gestohlen zu haben. Das Gericht hielt ihn für überführt und verurteilte ihn zu 4 Wochen Gefängnis. — Der Schlosser Heinrich B., z. Zt. hier in Haft, wegen Bettelei, war in die Wohnung des Adam K. hierselbst widerrechtlich eingedrungen. Außerdem wurde ihm noch zur Last gelegt, den K. mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben. B. wurde für die beiden Straftaten zu insgesamt 15 Tagen Gefängnis verurteilt. — Ein vorgeführter Bettler wurde in eine Haftstrafe von 14 Tagen genommen. Nach verbüßter Strafe wird er der Landespolizeibehörde überwiesen. — Wegen Mißhandlung erkannte das Gericht gegen den Ludwig R. zu Muchhausen auf eine Strafe von 60 Mk. ev. 20 Tage Gefängnis. — Die Eheleute Josef St. zu Grevenbroich waren beschuldigt, gepfändete Sachen vorsätzlich beiseite geschafft zu haben. Gegen den Ehemann wurde deshalb eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen und gegen die Ehefrau eine solche von 1 Tag festgesetzt. — Am 19. Juni d. J. hat der Fuhrmann Theodor K. aus Duisburg in Hemmerden den Knecht Franz W. mit einem Torbaum geschlagen, wofür das Gericht ihm eine Strafe von 30 Mk. ev. 10 Tage Gefängnis zudiktierte. — Der Artist Ernst M. hat sich einer Gewerbesteuer-Hinterziehung dadurch schuldig gemacht, daß er seine Künste in Orken in einer Wirtschaft darbot, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein. In der heutigen Hauptverhandlung wurde er zu 36 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tage Haft verurteilt. — Wegen Befahren eines bestellten Feldes wurde die Ehefrau Josef E. zu Capellen in eine Strafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft genommen. — Heinrich T. zu Leusch wurde wegen Uebertretung gegen die Jagdordnung mit 6 Mk. ev. 2 Tagen Haft bestraft. — Zwei Einsprüche gegen polizeiliche Strafverfügungen wurden zurückgezogen. — Eine Sache wurde vertagt. — In einer weiteren Sache erging ein freisprechendes Urteil.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 21. Dez. Umfangreiche Darlehnsschwindeleien hatte sich der in Neuß wohnende Dachdecker Theodor S. zu schulden kommen lassen. Auf seine Anzeigen in Tageszeitungen, wonach er Darlehn und Hypotheken unter den günstigsten Begingungen, nötigenfalls auch ohne Bürgschaft vermittle, meldeten sich Hunderte von Personen aus allen Berufsständen, denen sich S. als Vertreter der Bankkommanditgesellschaft Franke u. Cie. in Hamburg vorstellte. Er nahm den Leuten Vorschüsse in Höhe von 1,50 bis 20 Mk. ab und ließ alsdann nichts mehr von sich hören. Das Büro des „Bankvertreters" war ein möbliertes Zimmerchen, wo gleichzeitig der mitangeklagte Dachdeckergeselle Georg G. seine Schlafstätte hatte. Am 28. Juli wurde dem Treiben S. durch seine Verhaftung ein Ende gemacht. Das Schöffengericht verurteilte ihn heute zu 13 Monaten Gefängnis, sein Komplize G. kam mit 3 Monaten Gefängnis davon.

() Düsseldorf, 22. Dez. Der Maurer W. aus Neuß wurde von der Strafkammer zu 3 Tagen (nicht Monaten) Gefängnis verurteilt, weil er, wie uns mitgeteilt wird, einen Verbandskasten aus einem Bau weggenommen und im Keller versteckt hatte. Ein Diebstahl sei jedoch nicht beabsichtigt gewesen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 22. Dez. In einer außerordentlichen Sitzung haben die Stadtverordneten einstimmig dem heute aus dem Amte scheidenden Oberbürgermeister Marx die Ehrenbürgerrechte verliehen. In der folgenden öffentlichen Sitzung teilte am Schlusse der Beratungen Dr. Wülffing diesen Beschluß dem diese Sitzung leitenden Oberbürgermeister Marx mit. In dem verlesenen Ehrenbürgerbrief wird ausgeführt, daß die Ernennung des Herrn Marx zum Ehrenbürger erfolgt sei in dankbarer Anerkennung seiner außerordentlichen, in mehr als 22jähriger Arbeit erworbenen Verdienste um die Stadt, deren Verwaltung er fast 12 Jahre hindurch mit weitem Blick, schöpferischer Kraft und beispiellosen Erfolgen geleitet, die er zu herrlicher Blüte geführt, zum Rheinhandelsplatz gemacht, zu Groß-Düsseldorf erweitert hat, deren Ruhm zu mehren und deren Zukunft zu sichern er unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit niemals müde geworden ist.

Oberbürgermeister Marx dankte herzlich für die Ehrung und sprach dabei zum Abschied auch einige Worte allgemeiner Art: „Die Stadt wird allzeit die Menschen am meisten anziehen, die jedem die reichsten Hilfsmittel zur Befriedigung höherer Bedürfnisse bietet. Sich in Einklang zu halten mit der Kultur der Nation ist die höchste Pflicht der städtischen Verwaltung. Darin mögen wir um die Palme ringen mit den Schwesterstädten, nicht aber sei unser Streben, gefestigte Einrichtungen anderer Städte, die nur bei wenigen gedeihen können, durch Nachahmung zu erschüttern! Glücklich kann sich Düsseldorf preisen, wenn es vorbildlich sein kann in der Pflege des Schönen, in der Abwehr des Häßlichen. Steckt sich aber die Stadt hohe Ziele, so kann sie auch großer Mittel nicht entbehren. Wie diese Mittel aufzubringen sind, darüber lassen sich für alle Zeit gültige Normen nicht aufstellen. Düsseldorf ist aber eine Stadt, die nicht von heute auf morgen leben kann. Ihre dauernde Blüte und ihre Zukunft beruht, wie ich immer wieder gesagt habe, in der Stetigkeit ihrer Finanzen. Darauf zu achten, muß allzeit eine der höchsten Aufgaben sein. Meine Herren! Lange steht mein Abschied fest; und doch habe ich mich seelisch stärker ergriffen gefühlt mit jedem Tage, der dem Ende zuführte. Mit schwerem Herzen habe ich vorhin den letzten Weg zum Rathause gemacht. Ich habe ja den Trost, daß die Verwaltung geordnet ist, wenn auch manches verbessert werden kann. Ich habe den Trost, daß wir manches hinter uns gebracht haben. Ich habe den Trost, daß die Finanzen der Stadt stark und geordnet sind. Was aber viel mehr ist, meine Herren, ich habe den Trost, daß die freundliche Zuneigung der Bürgerschaft mich ins Privatleben begleitet. Dafür habe ich immer und immer wieder herzlichen Dank aus vollem, warmen Herzen zu sagen. Ich bitte, diesen Dank in das letzte Wort an dieser Stelle kleiden zu dürfen: Gut Düsseldorf blühe und gedeihe allzeit!" — Dann schloß Oberbürgermeister Marx die letzte Sitzung dieses Jahres und seiner Amtstätigkeit.

* Oberkassel, 21. Dez. Ein Ausläufer unterschlug einer Firma in Oberkassel 900 Mark und verschwand. Der junge Mann wohnt in Neuß. Man benachrichtigte die dortige Polizeiverwaltung, die den Burschen auch festnehmen konnte. Das Geld war noch in seinem Besitz. Der Verhaftete hat der Firma auch für 90 Mark Leder gestohlen.

=!= Rheydt, 21. Dez. Die Stadt Rheydt hat den bisher bestehenden Tarif für den elektrischen Strom aus dem Elektrizitätswerk geändert und dabei die Preise wesentlich herabgesetzt. Der neue Tarif bedeutet für die kleinen Abnehmer eine erhebliche Ermäßigung und Erleichterung für den Strombezug. Die Herabsetzung besteht in doppelter Vergünstigung: einmal sind die Mieten für die Zähler herabgesetzt und zum andern sind die Preise für Licht und Kraft ermäßigt worden und zwar bei einzelnen Staffeln bis zu 10 Prozent. So ist vor allem die Miete für den kleinen Zähler von 80 auf 50 Pfg. monatlich oder von 9,60 auf 6,00 Mk. jährlich ermäßigt worden, was den kleinen Haushaltungen besonders zu gut kommen wird. Ferner wurden die Preise für Lichtstrom bei 300 Kilowattstunden jährlicher Abnahme von 40 Pfg. auf 37 Pfg. und für Kraftstrom bei 1000 Kilowattstunden jährlicher Abnahme von 18 auf 16 Pfg. herabgesetzt. Dafür sind dann die bisher am Jahresschluß in Rechnung gestellten Prämien in Fortfall gebracht, die für die Abnehmer nur eine sehr problematische Vergünstigung, für die Verwaltung aber bei der großen Ausdehnung, die die Centrale in den letzten Jahren genommen hat, viel Schreibarbeit bedeutete, zumal diese Vergünstigung nicht allen Abnehmern gleichmäßig zu gute kam. Die jetzt beschlossene Herabsetzung ist freiwillig von der Verwaltung in Vorschlag gebracht worden, ohne Drängen der Abnehmer. Lediglich um den Abnehmern auch die Vorteile der fortschreitenden Technik teilhaftig werden zu lassen, hat die Stadt Rheydt diese Ermäßigung, die für das Betriebsjahr 1909 allein schon über 10 000 Mark ausmacht, für die nächsten Jahre aber wahrscheinlich über 30 000 Mark, ja vielleicht 50 000 Mark ausmachen wird, eintreten lassen. Die Verwaltung hofft diesen Ausfall durch Mehranschlüsse zu ersetzen, da bei diesen Preisen die elektrische Beleuchtung tatsächlich billiger wird, wie die Verwendung von Petroleum. Dadurch ist auch dem kleinen Mann Gelegenheit gegeben, sich des Genusses des elektrischen Lichtes zu erfreuen. Bemerkt sei noch, daß die Herabsetzung nicht nur für die Stadt Rheydt allein, sondern für die sämtlichen Gemeinden, welche an das Leitungsnetz des städt. Elektrizitätswerkes angeschlossen sind, eintritt. Der Herabsetzung tritt mit dem neuen Etatsjahr, d. h. mit 1. April 1911 in Wirksamkeit.

* Erkelenz, 21. Dez. Der Kreistag beschloß heute einstimmig die Einreichung eines Konzessionsgesuches für den Bau von Kreisbahnstrecken: 1. Erkelenz-Wegberg-Niederkrüchten-Elmpt-Brüggen; 2. Erkelenz-Lövenich-Immerath; 3. Erkelenz-Grenze des Kreises Heinsberg. Sodann wurde der Kreisausschuß ermächtigt, mit geeigneten Gesellschaften in Verhandlungen über den Ausbau zunächst der ersterwähnten Linie zu treten. Der Kreis Heinsberg beabsichtigt dem Vernehmen nach, die Weiterführung der dritten Linie von der Kreisgrenze über Wassenberg nach Heinsberg-Selfkant-Sittard in die Wege zu leiten. Durch die Ausführung dieser Projekte würde eine zum Teil jeder Bahnverbindung entbehrende Gegend der holländischen Grenze entlang dem Verkehr erschlossen.

* Köln, 22. Dez. Haare und Zöpfe im Werte von 18 000 Mk. haben Einbrecher, die in der vergangenen Nacht einer hiesigen Haarbearbeitungsfabrik einen Besuch abgestattet haben, entwendet. Die Täter waren mit Nachschlüsseln in das Lager gelangt und haben ungestört ihre Beute sammeln und wegschaffen können.

* Köln, 22. Dez. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr ist auf der Hohen Straße nach vorausgegangenem Streit um zwei Mädchen der 25jährige Blumenhändler Nikolaus Hasport vom Rothenberg von dem etwa 30 Jahre alten Büfetier Gust. Kunzendorf durch einen Schuß in die Herzgegend niedergestreckt worden. Der Büfetier war vor den Angriffen seines Gegners geflohen und wurde von Hasport und mehreren Frauen verfolgt. Diese riefen den Vorübergehenden zu, man möge den Flie-

henden festhalten. Als das vor einem Lokale, in dem er Deckung suchen wollte, geschehen war, weil man glaubte, es handle sich um einen Dieb, sah Kunzendorf so keine Möglichkeit mehr, sich seinen Verfolgern zu entziehen; er hat dann seinen Revolver gezogen und ihn dem Hasport direkt auf die Brust gesetzt. Das Geschoß hat das Herz getroffen, so daß der Verletzte tot umgesunken ist. Wie es heißt, haben die beiden Beteiligten schon seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt, und gestern abend sollten sich die Auseinandersetzungen in einer Schenke am Rhein entsponnen haben, von wo aus sich die Streitigkeiten auf der Straße fortgesetzt haben, wobei Hasport, von seinen Gegnern verfolgt, den Weg nach der Hohen Straße genommen hat. Der Täter behauptet in Notwehr gehandelt und nur die Absicht gehabt zu haben, seine Verfolger durch Vorzeigen der Schußwaffe einzuschüchtern. Dabei habe sich der Revolver plötzlich unbeabsichtigt entladen. Diese Angaben werden natürlich von der Untersuchungsbehörde nachgeprüft werden. Der Erschossene war ein Sohn achtbarer Eltern in Nippes, war aber mit der Polizei wegen seines wenig einwandfreien Lebenswandels schon wiederholt in Konflikt gekommen.

* Bonn, 21. Dez. Die Unterschlagungen des vorgestern flüchtig gewordenen Obertelegraphenassistenten Huttanus sind weit bedeutender, als zuerst angenommen wurde. Bis heute wurde eine Gesamtsumme von annähernd 100 000 Mk. festgestellt, dabei sind die Nachforschungen noch gar nicht abgeschlossen. Huttanus war neun Jahre am hiesigen Telegraphenamt. Er war Junggeselle und hat sehr flott gelebt. Bis vorgestern lag gegen ihn kein Verdacht vor, da er seine Unterschlagungen durch falsche Buchungen zu verschleiern verstanden hat.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 23. Dezember.

☐ **Gewerkschaftliches.** Die am vergangenen Samstag abgehaltene Versammlung der christlich-nationalen Eisenbahner, die im Centralverband der christlichen Eisenbahnarbeiter und Handwerker, Sitz Elberfeld, organisiert sind, war von über 100 Mitgliedern besucht. An Stelle des Abg. Sauermann hatte Herr Arbeitersekretär Schmitz, Neuß, das Referat übernommen. Redner legte in einem ausführlichen Vortrage die Notwendigkeit der Organisation für alle Arbeiter klar und insbesondere für die Eisenbahner. Auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung und im Rahmen unserer Gesetzgebung sind Reformen möglich und eine Aufwärtsentwickelung des Arbeiterstandes zu verzeichnen, wenn die Arbeiter organisiert sind. Auch hier wäre schon der Erfolg zu verzeichnen, daß die hiesigen Eisenbahnarbeiter und Handwerker auf Eingaben hin pro Tag 20, 30 und 40 Pfg. Lohnerhöhung bekommen hätten. Redner forderte die Anwesenden auf, treu zum Verbande und treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Allseitiger Beifall wurde dem Redner zuteil. In der Diskussion sprachen noch die Eisenbahner Köpple; Krefeld und Wiedenbrück, Düsseldorf, und der Vorsitzende des hiesigen Ortskartells, Herr Steinhauer, sowie ein Gegner. Die Ausführungen des Gegners waren so inhaltlos, daß sie allgemeine Entrüstung hervorriefen und der betreffende Herr still zurückzog. Der Vorsitzende dankte zum Schlusse allen Rednern des Abends und schloß mit einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich.

⤫ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in vergangener Nacht in dem Geschäft von Josef Z. in der Josefsstraße verübt. Es wurde ein Geldbetrag von 3—400 Mark und ein Ueberzieher gestohlen.

⊙ **Abgefaßt** wurde in einem Geschäfte auf der Hauptstraße ein Mädchen, das dort sich Sachen angeeignet hatte.

Kirchliches.

* Nürnberg, 22. Dez. In einem neuen Hirtenbrief, der die Lektüre der Katholiken zum Gegenstand hat, macht Erzbischof Abert von Bamberg angesichts der gesteigerten Lesesucht und der unübersehbaren Hochflut glaubens- und gewissenloser Preßerzeugnisse dem seelsorgenden Klerus zur Pflicht, die Lektüre seiner Gemeindeangehörigen nach Möglichkeit zu überwachen und die Verbreitung der auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehenden Literatur und Presse nach Kräften zu fördern.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Letzte unpolitische Post.

— Wie verlautet, ist vom Kriegsministerium an sämtliche Armee-Kommandos eine Verfügung ergangen, neues Material zur Revision der Aufruhrakten zu sammeln und einzureichen. Demnächst dürften dann auch die bezüglichen militärischen Bestimmungen abgeändert werden.

— Der Entwurf über der Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit ist jetzt soweit fertiggestellt, daß er voraussichtlich noch im Januar dem Bundesrat wird zugehen können.

Das amerikanischt Geschwader, das zurzeit Europa besucht, ist für den 10. Januar in Kiel angemeldet worden. Vorher wird es Wilhelmshaven anlaufen.

Viehzählung in Baden.

* Karlsruhe, 21. Dez. Wie in Bayern, ist auch in Baden das Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember d. J. recht betrübend. Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern in der heutigen Sitzung der Landwirtschaftskammer nimmt der Rindviehstand in unserm Lande in den letzten Jahren fortdauernd ab. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang an Rindern 8000, gegenüber der Zählung vor drei Jahren 41 000. Der Schweinebestand hat im letzten Jahr etwas zugenommen, bleibt aber immer noch hinter der Zählung von 1907 um rund 45 000 Stück zurück.

Drei Kinder vom Zuge zermalmt.

* Bremen, 21. Dez. (Amtlich.) Als heute nachmittag um 5½ Uhr der nach Bremen fahrende Personenzug 703 über den Eisenbahnübergang der Johannisstraße in Hemelingen fuhr, hoben vier aus Hemelingen stammende Mädchen im Alter von 9—13 Jahren den einen Schrankenbaum auf und versuchten trotz der warnenden Zurufe des auf der anderen Seite stehenden Bahnwärters, die Gleise zu überschreiten. Der in diesem Augenblick von Bremen kommende Eilgüterzug 6012 erfaßte die Kinder, von denen drei auf der Stelle getötet wurden, während das vierte schwere Verletzungen erlitt. Es wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Ein grausiger Mord.

⚓ **Wien,** 22. Dez. Auf dem Gange eines Hauses des 20. Bezirks wurde in einem Wäschekorb eine zerstückelte Frauenleiche gefunden. Der Korb stand neben dem Kloset und scheint von Außen in das Haus hineingetragen worden zu sein. Der Kopf war eingedrückt. Arme und Beine waren mit Gewalt vom Leibe gerissen. Anscheinend handelt es sich um eine Frauensperson im Alter von 45—50 Jahren.

Ein vermißter Aviatiker.

Calais, 22. Dez. Der Flieger Grace ist heute Nachmittag um 2 Uhr 10 Min. zum Rückflug über den Kanal nach England wieder aufgestiegen. Bisheran ist Grace nicht gelandet und hegt man ernste Besorgnisse über seinen Verbleib.

Explosion.

+ **Petersburg,** 22. Dez. In der staatlichen Geschützfabrik in Kolpio erfolgte eine Explosion, wodurch 34 Arbeiter verstümmelt und 3 getötet wurden.

Zur Gruben-Katastrophe in Bolton.

* Bolton, 22. Dez. Die Bemühungen, die eingeschlossenen Bergleute aufzufinden, wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Man hat bis jetzt noch kein Lebenszeichen entdeckt. Die Grube ist mit Gasen angefüllt. Die Rettungsmannschaften sahen 150 Leichen.

Mauer-Umsturz.

* Philadelphia, 22. Dez. Bei dem Brande einer Lederfabrik ist durch Umstürzen zweier Mauern ein schwerer Verlust an Menschenleben entstanden. Die zweite Mauer begrub 30 Menschen, von denen mindestens 15 getötet wurden. Insgesamt sind bisher 23 Tote gefunden worden.

Opfer der Feuerwehr.

* Chicago, 22. Dez. Bei einem Brande der Gebäude der Fleischwarenfirma Morris u. Co. auf dem Unionsviehhof wurden zwanzig Feuerwehrleute von einem niederstürzenden Metalldach zermalmt. Der Brandschaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

Nach einer späteren Meldung sind mindestens 30 Feuerwehrleute ums Leben gekommen. Das Feuer war nachmittags noch nicht gelöscht. Zeitweilig war das Schlachthausgebiet bedroht. Das Dach fiel auf zwei Kompagnien der Feuerwehr. Die unter den Trümmern Begrabenen wurden buchstäblich zu Tode geröstet. Der Sachschaden wird jetzt auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

Das Feuer brach infolge einer Explosion aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Die Löschversuche wurden durch den Mangel an Wasser aufs äußerste erschwert.

☐ **Chicago,** 22. Dez. Das durch Explosion entstandene Feuer breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus. Die Feuerwehr hatte sich, keine Gefahr ahnend, unter ein Metalldach zurückgezogen, als dieses einstürzte und den Führer mit 28 Leuten begrub. Unter den Toten befinden sich der Branddirektor und zwei Assistenten. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr und der hinzugekommenen Arbeiter ließ sich der Brand wegen Wassermangel nicht stillen. Man vermutet, daß noch einige Leute, denen der Ausgang versperrt ist, am Leben sind. Vorläufig ist an eine Rettung derselben nicht zu denken.

Kleine politische Nachrichten.

* Troppau, 22. Dez. Heute nacht brannte das Unterkunftshaus am Altvater nieder. 6 Touristen wurden gerettet. Der Wirt wird vermißt.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 24. Dezember.
Heiter, meist trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 22. Dez.
Höchste Tagestemperatur: 4 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null.
Am 23. Dez., morg. 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

* Zum Konkurs der Niederdeutschen Bank. In der am Dienstag abgehaltenen Versammlung der Gläubiger erstattete der Konkursverwalter Haack über den gegenwärtigen Stand des Konkurses Bericht. Danach sind jetzt sämtliche Zweigniederlassungen, nach der Erledigung ihrer Abrechnung, bis auf diejenigen in Münster, Hannover, Brandenburg und Gelsenkirchen eingezogen worden; diese vier werden bis zum Ende dieses Jahres ebenfalls eingezogen werden. In einer ganzen Anzahl von Fällen wurde der Ausgleich von Ausständen herbeigeführt; stellenweise mußte dabei allerdings die Konkursverwaltung den Schuldnern in weitgehendem Maße entgegenkommen, um überhaupt Zahlung zu erlangen. Der Konkurs ist inzwischen durch drei Ereignisse in höchst ungünstiger Weise beeinflußt worden. Das erste ist der Konkurs von August Thyssen jun. Als Thyssen mit der Niederdeutschen Bank in Verbindung trat, verkaufte er ihr zwei Hypotheken seines Rittergutes Rüdersdorf im Gesamtwerte von 1 Million Mark. Er erhielt dafür 600 000 Mk. Aktien der Niederdeutschen Bank, wofür ihm 700 000 Mk. angerechnet wurden, und 300 000 Mk. in Wechseln der Bank. Er brauchte aber sehr bald neue Gelder und machte daher am 7. Januar 1910 der Bank den Vorschlag, ihr einen Teilanspruch aus seinem elterlichen Erbe von 10 Millionen Mark zu übertragen, wofür ihm die Bank in Teilbeträgen entsprechende Gegenleistungen machen sollte. Der auf dieser Grundlage vereinbarte Vertrag wurde aber im Mai ds. Js. rückgängig gemacht und jene Uebertragung auf 1 Million Mark ermäßigt. Bis dahin hatte Thyssen 1 Million Mark in Wechseln erhalten, und er kaufte noch für 1 Million Mark Aktien der Niederdeutschen Bank dazu. Die Konkursmasse macht nun Wechselforderungen von 1 100 000 Mark geltend. Außerdem sind 450 000 Mk. offene Buchforderungen gegen Thyssen vorhanden. Für die Masse der Niederdeutschen Bank ist, nach Ansicht des Konkursverwalters, nur dann etwas zu hoffen, wenn Thyssen jun. sich mit seinem Vater einigt. Die Konkursverwaltung habe sich in zahlreichen Fällen genötigt gesehen, Rechtsstreite wegen namhafter Beträge anzustrengen. Zum Beispiel seien bei den verschiedenen Zweigniederlassungen Schiebungen entdeckt worden, welche der Bericht als geradezu unglaublich bezeichnet. Insbesondere seien wegen der Zweigstelle Osnabrück zahlreiche Reichtsstreite angestrengt worden, die teilweise der Masse klingende Münze gebracht hätten. Nach der Aufstellung per 1. Dezember betragen die Aktiven einschließlich der aus dem Konkurs der Hamburger Filiale sich ergebenden Dividende 5 396 592 Mk. Hiervon sind 200 000 Mk. bevorrechtete Forderungen in Abzug zu bringen. Zur Anmeldung gelangt sind 53 Millionen Mark, von denen vielleicht 28 bis 30 Millionen anerkannt werden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 22. Dezember: Schiff „Lucia", Schiffer Thönissen, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Neeltina", Schiffer D. Veling, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Jakoba", Schiffer J. Staal mit Roggen von Rotterdam. Schiff „Emanuel", Schiffer D. Kruyff, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Louise", Schiffer A. Sybrands, mit Gerste von Rotterdam. Schiff „Vier Gebroeders", Schiffer D. v. Willigen, mit Leinkuchen von Rotterdam. Schiff „Tyd salt [illegible]ren", Schiffer de Reyder, mit Leinkuchen von Antwerpen. Schiff „Nora", Schiffer Pohlmann, mit Holz von Rotterdam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 23. Dezember.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	50
	" "	2. "	18	50
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	60
	" "	2. "	13	60
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
	" "	2. "	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
	" "	2. "	13	80
Kartoffeln 50 Kilo			3,30—	3,70
Heu 50 Kilo			2,70—	3,20
Luzernerheu 50 Kilo			3,70—	4,20
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			" 19	—
Butter per Kilo			" 2	60
Eier (100 Stück)			" 12	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 23. Dezember.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	82	—
" " kleine "	86	—
Kleie 50 Kil.	5	50

Rüböl unverändert, Rübkuchen 1 Mk. niedriger.

Viehmärkte.

Köln, 22. Dezember. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 21% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

877 Kälber, a. Doppellender feinster Mast 80—88 [000-000], b. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—65 [000-000], ausnahmsweise —, c. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 57—60 [000—000], d) Geringe Saugkälber 50—55 [00—00], e) Fresser 47 bis 49 [00—00].

Handel ziemlich lebhaft und geräumt.

404 Schafe, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [78—80], b) Aeltere Masthammel und gut genährte Schafe 00—00 [74—76], c) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [68—72], d) Marschschafe und Niederungsschafe 64—70 [00—00].

Handel langsam, Ueberstand.

1660 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht Mk. 51—52 (64—66), b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht 51—52 (64—66), c. Vollfleischige über 2½ Ctr. Lebendgewicht 00—00 (00—00), d. Fettschweine über 3 Ctr. Lebendgewicht 00—00 (00—00), e) Gering entwickelte 46—47 (58—60), f. Sauen und geschnittene Eber 45—49 (57—62).

Markt langsam räumend.

Jedem ist daran gelegen, die Härten der Steuern auf Glühkörper zu mildern. Das Leuchtgas an und für sich ist billig, doch die Glühkörper waren es, welche durch ihre Zerbrechlichkeit und durch die auf ihnen ruhenden Abgaben den Geldbeutel fast unerträglich in Anspruch nahmen. Deshalb liegt es heute im Interesse jeder sparsamen Hausfrau, fortan nur solche Glühkörper anzuschaffen, welche sich durch hohe Lebensfähigkeit auszeichnen. Diese ausgezeichnete unerreichte Qualität finden wir im Bruno-Glühstrumpf. Derselbe ist im Gebrauch stoß- und schlagfest, besitzt eine außerordentliche, geschmeidige Zähigkeit, sodaß man einen vom Brenner heruntergenommenen Bruno-Glühstrumpf anfassen, anstoßen, um den Finger legen kann, ohne daß er dadurch beschädigt wird. Die Bruno-Glühstrümpfe sind bei Fr. Heß, Hammtorwall 12 erhältlich.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Gatten und Vaters sagen hiermit Allen, besonders den Mitgliedern des kath. Arbeitervereins herzlichen Dank.

Frau E. Becker u. Kinder.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute nachmittag 2 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester

Kath. Wartenberg,

wozu freundl. eingeladen wird.
Sterbehaus: Rheinstr. 20.

Kongregation Maria Verkündigung.

Zu der Freitag nachmittag 2 Uhr stattfindende **Beerdigung** unseres verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes

Kath. Wartenberg,

ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Sterbehaus: Rheinstraße.

Abgeschlossene Wohnung,

3—4 Zimmer, mit elektr. Licht und Heizung rc., im **neuen Gesellenhause,** Sternstraße 62, an kleinere, ruhige Familie, per 1. Januar zu vermieten.

Abgeschlossene

erste Etage,

4 Räume und Mansarde in der Breitestraße neben der Marienapotheke sofort zu vermieten.
Näh. **Heinrich Weyers, Drusushof.**

Eine mod. **Wohnung,** vier Zimmer, Küche, Bad und zwei Mansard., Zentralheizung, Nordkanal-Allee 24 zu vermieten.
Näheres Münsterstraße 13.

Mehrere

Wohnungen

evtl. mit Werkstätten u. Lagerräumen sowie **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Schön möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Jülicher- u. Fringsstraßen-Ecke schöne Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern und Mansarde, ganz oder geteilt, per 1. Jan. zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Gute Zimmer

mit und ohne Pension, an junge Leute zu vermieten im **neuen kath. Gesellenhause,** Sternstraße 62.

Ordentlicher, zuverlässiger

Schlosser,

erfahren im Aufstellen von Herden und Oefen, sowie mit Kundenarbeit vertraut, sofort bei gutem Lohne gesucht.

Wilhelm Josten Söhne,
Glockhammerstr. 40.

Tüchtige Schreiner

gesucht. Crefelderstr. 60.

Platzarbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Rheinische Papier-Fabrik.

Anständiger sauberer

Junge,

nicht unter 15 Jahren, für leichte Arbeit bei hohem Lohne gesucht. Wo, sagt die Exped

Knecht

vom Lande, 16—18 Jahre, der gut mit Pferden umgehen kann, per sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein gebildetes

Fräulein

per 1. Januar für leichte Komptoirarbeiten gesucht.
Off. u. **N 575** an die Exped.

Tüchtiges, braves

Mädchen

für kleinen Haushalt zu Lichtmeß gesucht.

Frau Architekt Röhlinger,
Neuß, Mittelstraße 14.

Ein braves, fleißiges

Zweitmädchen

zu Lichtmeß gesucht.

Frau Justizrat Tils,
Erftstraße 70.

Trauer-Hüte

in modernen Formen,
schon von 3 Mk. an bis zu den elegantesten,
sowie **Trauerschleier** in großer Auswahl billigst.

Johanna Teeser,
Düsseldorf,
26 Friedrichstraße 26.
— Telefon 7478. —
Rabattmarken!
Bücher nehme in Zahlung.

Leichter

Karrenhund

zu verkaufen.
Grimlinghausen Nr. 182.

Kath., braves fleiß. **Alleinmädchen** bis 20. Jan. od. Lichtmeß gesucht gegen guten Lohn.
Rhendt, Südstraße 31.

Mädchen findet sof. od. spät. g. Stelle b. ruh Fam. (Privath.)
Angeb. u. **A 175** an die Exp.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Freitag, den 23. Dezember
Was ihr wollt.
Samstag, den 24. Dezember
Geschlossen.
Sonntag, den 25. Dezember
Nachmittags 3 Uhr
Ueber die Kraft.
Abends 8 Uhr
Judith.
Montag, den 26. Dezember
vormittags 11½ Uhr
Dichter- u. Tondichter-Matinee
Reuter und Raabe zum Gedächtnis.
Nachmittags 3 Uhr
Taifun.
Abends 8 Uhr
Was ihr wollt.
Dienstag, den 27. Dezember
Peer Gynt.

Neue u. gebr. **Möbel, Herde, Sofas,** in großer Auswahl, 1 Partie **Patentmatratzen.**
Oberstraße 93.

Guterhalt. grauer **Militärmantel** billig zu verkaufen.
Krurstraße 21, 2. Etage.

Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.

Düsseldorfer Stadttheater

Freitag, den 23. Dezember
Hänsel und Gretel.
Der Schneemann.
Samstag, den 24. Dezember
Geschlossen.
Sonntag, den 25. Dezember
nachmittags 2½ Uhr
Der kleine Robinson Crusoe
Abends 7 Uhr
Lohengrin.

Kirchenchor St. Quirin.

Samstag ½11 Uhr Knabenprobe.
Am hh. Weihnachtsfeste früh 4 Uhr **erstes Hochamt.**
Montag, abends 6 Uhr Versammlung der **Männer-Sodalität** in der Bürgergesellschaft.
Der Dirigent.

W. Damenhandschuh gef. Abzuholen Jülicherstr. 43, 2. Et.

Schottischer **Schäferhund** zugelaufen. Grimlinghausen, Kölnerlandstraße 227.

Billige Lebensmittel

nur

Neuss, Oberstrasse 137

direkt am Markt, im

Rheinischen Kaufhaus für Lebensmittel.

Ab heute erhält jeder meiner Kunden beim Einkauf von **Mk. 2.—** an **ausser Zugaben u. Bar-Rabatt** einen

Gratis Abreiss-Kalender pro 1911 Gratis.

Kathol. Gesellenverein.

Gestern Mittag entschlief ergeben in Gottes hl. Willen unser früherer Präses und langjähriges Mitglied unseres Schutzvorstandes,

der hochwürdige Herr

Pfarrer Peter Flecken

von Düsseldorf.

Er stand von 1885—1888 dem Neusser Gesellenverein als Präses vor, legte durch den Ankauf und Umbau des alten Gesellenhauses den Grundstock für den weiteren Ausbau des Vereins, war Begründer und Gesellschafter der juristischen Gesellschaft, Kath. Gesellenhaus, und blieb auch in den Stellungen, die ihm nach seinem Wirkungskreis in Neuss übertragen wurden, ein treuer Freund und Förderer unseres Vereins.

Je härter uns der unerwartete Verlust namentlich im Kreise der Schutzvorstandsmitglieder trifft, nachdem er noch kurz vorher bei der Eröffnung unseres neuen Hauses so herzliche Worte für den Gesellenverein gefunden hatte, um so höher bleibt sein Andenken bei uns in Ehren.

Für den kath. Gesellenverein
Kaplan Geller, Präses.

Brust-, Lungen-, Herz-Leiden

Asthma, Husten, Auswurf, Brustschwäche u. s. w.
werden behandelt durch

Spezialarzt Dr. Jaenickes Sanophorsystem

Glänzende Erfolge. — Zahlreiche Anerkennungen.
Auskunft **unentgeltlich** tägl. **9—7** Uhr in d. Heilinstituten **Düsseldorf**, Bismarckstr. 76 und **Cöln**, Hansaring 86.

Cölner Consum-Anstalt

H. Lohmar
Neuss

Büchel 12 Crefelderstr. 54 Geulenstr. 1.

Offeriere:

Haselnüsse	per Pfund	**40**	Pfg.
Baumnüsse		**40**	„
Cocosnüsse		**20**	„
Feigen		**25**	„
Maronen		**16**	„
Datteln		**38**	„
Aachener Printen		**42**	„
Bruchprinten		**35**	„
Spekulatius		**42**	„
Tannenbaum-Bisquit		**55**	„
Weihnachtsäpfel		**11**	„
Apfelsinen	3 Stück	**10**	„
Weihnachtskerzen	24 „	**30**	„

sowie **alle Colonialwaren**
zu bekannt billigen Preisen.

„Zur Bierquelle"

Büchel 4,
I. V. **Anton Gerding.**
Spezial-Ausschank
„Kipperbräu"
grosses Deckelglas 15 Pfg.
kleines 10 Pfg.

Achtung!



Bringe hiermit meine **Kanarienzüchterei**, präm. mit 3 bronz 2 silb., 4 gold. Medaillen und vielen Ehrenpreisen, in empfehlende Erinnerung. Für Namenstage u. Festgeschenke ausgesuchte Vögel werden zurückgestellt. Prima **Zuchtweibchen.** Auf Wunsch Auswahlsendung.

Adam Weinforth,
38 Jülicherlandstraße 38.

Geschäfts-Uebertragung.

Habe das von mir bisher geführte

Medizinal-, Drogen- und Farbwaren-Geschäft

an Herrn **Josef Mobis** in Neuss übertragen und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jacob Derstappen.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich die verehrten Bewohner von Neuss und Umgegend das Herrn Derstappen bisher bewiesene Wohlwollen gütigst auf mich zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, durch nur gute Waren und billige Preise eine werte Kundschaft dauernd zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

J. Mobis,
Neuss, Niederstrasse 85.

Mütter, gebt Euren Kindern nur noch

Dr. Ludwig's Pepsin-Lebertran-Emulsion!

Dieselbe verdient anderen Emulsionen gegenüber den Vorzug, weil sie durch den Zusatz von Pepsin leichter verdaulich ist und weil ihr der unangenehme Trangeschmack gänzlich fehlt.

Pepsin-Emulsion ist ein ganz hervorragendes knochenbildendes Nährmittel für Kinder und ein vorzügliches Kräftigungsmittel für Erwachsene.

Zu beziehen durch die Löwen-Apotheke, Dr. W. Krahe, Neuss.

Pepsin-Emulsion-Co., Düsseldorf.



Linoleum!

Teppiche • Läufer

von Mk. 7.50 | von 95 Pf. an
bis zu den feinsten Stücken

empfehle als **praktische Weihnachtsgeschenke!**

Bis Weihnachten zu jedem Teppich eine Vorlage gratis!

Gust. Wolff, Quirin Beckers Nachf. Niederstrasse 70.

Roland

Nähmaschinen

bekannt erstklassiges Fabrikat

gegen bar schon von Mk. 45.— an.



Lieferung auf Wunsch auch zu den günstigst. Zahlungsbedingungen.

Katalog auf Wunsch gratis u. franko.

Roland-Maschinen-Gesellschaft

Lager und Verkauf:

für Neuss Herm. Dammjacob,
Oberstrasse 94.

„ Düsseldorf A. H. Hofer,
Klosterstsasse 82.

„ M.Gladbach Wilhelm Franz,
Krefelderstrasse 1.



Aufpolstern von Sofas M. 5. Matratzen M. 3, Mühlenstr. 40. Karte genügt.

Zimmer-Ofen wegzugshalber billig zu verkauf. Breitestraße 97.

Damen-Hüte

reich und elegant garnierte Toques-, Sammet-, Filz- und Pelume-Hüte

mit **Straussfedern, Flügel, Pleureusen** und **Seide**
jetzt nur
3,50, 6,50, 9,50 bis 48,—

Kinder-Hüte
— bedeutend billiger. —

Pelze

schöne Auswahl, bekannt billig,

Benno Leeser,
Düsseldorf,
nur Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstrasse,
gegenüber **Gebrüder Hartoch.**
bitte 4 Schaufenster beachten,

Schultornister und Bücher-Riemen

sowie sämtl. **Polsterarbeiten** werden prompt und billig angefertigt. Karte genügt.
Niederstr. 3.



Kanarienhähne!

Tadellose Sänger, empf. zur gefl. Abnahme bei mäßigen Preisen. Auch werden auf Wunsch die angekauften Vögel noch aufbewahrt.

J. Klünter, Kapitelstr. 47.

Jünglings-Congregation St. Marien.

Montag, den 26. Dezember, nachmittags 5 Uhr im Marienhause:

Weihnachtsfeier mit Verlosung.

Zur Aufführung gelangt:

„Am Felsenkreuz",

Schauspiel für die Weihnachtszeit von H. Diebäcker.

Preis der Lose 10 Pfg.

Die Freunde und Gönner des Vereins, sowie die Mitglieder und deren Eltern sind zu dieser Feier herzlich eingeladen

Der Vorstand.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 224ter Lotterie habe noch abzugeben:

$\frac{1}{2}$ 20 Mk. | $\frac{1}{4}$ 10 Mk. | $\frac{1}{8}$ 5 Mk. Lose pro Klasse

Nach auswärts auf Wunsch per Nachnahme. Spielpläne gratis.

Foller,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Neuß, Quirinusstr. 8, Fernruf 398.

Festgeschenke für Herren!

Empfehle meine gangbaren altbewährten

Marken in Präsentpackungen

von 5, 10, 25, 50 und 100 Stück
zu Mk. 1.—, 1.25, 1.50 u. s. w.

C. W. Korten, Neuss, Niederstrasse 62.
Telephon 354.

Peter Zumbe, Neuss, Crefelderstr. 18, gleich am Bahnhof.

Reichhaltiges Lager in

Schürzen
in allen Façons, Grössen und Stoffarten.

Neuheit: Kleiderschürzen nach Mass.



Wäsche.
Anfertigung in eigenem Betriebe unter Garantie für tadellose Ausführung.

Corsetts
in allen Formen und Preislagen. Lieferung von **Mass-Corsetts** in 4—6 Tagen.

Staunend billiger Verkauf von Pelzwaren.

Beachten Sie meine Fensterauslagen und vergleichen Sie meine Preise.

Willy Ellinghaus
Büchel 18 Neuss Tel. 705.

Das Stadtgespräch
fertige
Klein's Kuchenmasse
zum Selbstbacken
gibt schönstes Gebäck ohne Backkenntnisse.
Machen Sie sofort einen Versuch.
In den meisten Geschäften zu haben.

Die Legezeit ist da.



Vorzgl. **Hühner** liefert seit 25 J. **M. Becker, Weidenau-Sieg.**
Preisbuch gratis.

Weihnachtsgeschenk.

Eine gut erhaltene
Accord-Zither
billig zu verkaufen.
Niederstraße 62 II.

„Zur Bierquelle"

Büchel 4,
I. V. **Anton Gerding.**

Mittagstisch
80 Pf. bis Mk. 1.20.
Krüstchen warm 30 — 60 Pf.
Schnittchen 10 Pf. u. höh.

---

1 Sprechmaschine m. Platten für M. 20, **1 Kinder-Ueberzieher,** von 12 Jahre zu Mk. 3, **1 Säulenofen,** schwer, M. 8, **1 Brodmaschine,** Patent Drux, **1 Krankenstuhl.** Klosett, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Josefstraße 114 c II.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Wendersstraße 4.